Erdhörla' os 'm Wald

Franz Keller (of Swabia.), of Swabia Franz ...

Erdbörla'
os 'm Wald.

Gedichte
in
schwäbischer Mundart
von

Franz Keller,
Verfasser der „Doaraschleah".

Dritte Auflage,
nach dem Tode des Verfassers herausgegeben
und besorgt
von
Joh. Miller.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1900.




HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Vorbemerkung.

Wo das liebliche Glött-Thal in das weit ausgedehnte Donau-Ried einmündet, südlich der Stadt Dillingen in Schwaben, liegt der kleine Flecken Glött mit dem ehemaligen Stammschloß des erlauchten Grafengeschlechtes Fugger-Glött.

Dieses Schloß, schon seit 1848 nicht mehr von der gräflichen Familie bewohnt, kam mit einem Theile der dazu gehörigen Grundstücke im Jahre 1869 durch Kauf in den Besitz des Herrn Seminar-Regens und b. g. Rathes Wagner in Dillingen, der dasselbe zu einer Cretinen-Anstalt ein-

richtete und die Pflege dieser Anstalt Töchtern des heiligen Franziskus aus dem Mutterkloster in Dillingen übergab.

Die erste Oberin des Filialklosters und Vorsteherin der Anstalt wurde und ist z. Z. noch eine Tochter des gräflichen Hauses, die Gräfin Bertha Fugger-Glött mit dem Klosternamen Hildegard, die den größten Theil ihrer Kinderjahre in demselben Hause verlebt hatte.

Konnte schon der Kaufpreis damals nicht vollständig erlegt werden, und mußte gleich anfänglich auf die Mildthätigkeit frommer Seelen gerechnet werden, so war und ist Letzteres auch der Fall bezüglich der Bestreitung des Unterhaltes der Cretinen und ihrer Pflegerinen.

Um die jährlichen Einkünfte der Anstalt ein wenig zu vermehren, übernahmen die Klosterfrauen auch den Unterricht der weiblichen Schuljugend in Glött. Die Zahl der Zöglinge in der Cretinen-Anstalt wächst

von Jahr zu Jahr und beläuft sich gegenwärtig auf 57.*)

Die vom Landrathe für Schwaben und Neuburg für die Anstalt bewilligten 800 fl. sind an eilf Cretinen zu theilweisen Freiplätzen vertheilt. Neunundzwanzig Cretinen sind für lebenslänglich um verhältnißmäßig geringe Summen eingekauft, für die übrigen wird je nach Vermögen der Eltern oder Heimathgemeinden einiges Kostgeld entrichtet.

Hieraus ist leicht abzunehmen, daß die junge Anstalt noch immer zu ringen hat, um Mittel für ihren Fortbestand zu beschaffen, und um nicht allzu viele Unglückliche mit ihrem Gesuche um Aufnahme abweisen zu müssen.

Beim Anblicke der vielen Kinder möchte die Oberin wohl oft der Worte des Heilandes gedenken: „Woher werden wir

*) Im J. 1886 schon 97.

Brod nehmen, daß diese alle essen können?“ (Joh. 6, 5.)

Um nun der christlichen Nächstenliebe dieses große Feld ihrer Thätigkeit zu zeigen und zu fortgesetzter Beihilfe zu ermuntern, habe ich vorliegendes Büchlein verfaßt und auch das Honorar für diese Anstalt bestimmt.

Waldkirch im Juni 1875.

Der Verfasser.



Voarred

zue d'r dritta' Auflag.

Kalt gat d'r Wind, d'r Herbscht isch dau,
D'r Wint'r voar d'r Thür.
Mir krummet d' Finger, wenn is sa,
Denn von de Bäum fällt 's Laub scho' ra.
  Au, au, wia gruslet's mir!

Und i sott frische Erdbör hau',
Um dia' Zeit, g'wiß und wauhr.
Ja, wenn d'r Pfarr vo' Unterroath
No s' Leaba' hätt', — doch dear ischt toadt
  Jetz scho im dritta' Jauhr.

Was d' Leut jetz aber glüschteg sind!
I ka's schiear nit verschtau'.

Wenn's Winter wert, in deaner Zeit,
Wau's weit und broit koi' Bör meah geit,
Dau wend si Erdbör hau'.

Seahnd, Hagabutza' geb's no gnue
Und Doaraschleah, ja mei',
In deaner Waar wär no koi' Noath
Und alle no von Unterroath,
— Doch Erdbör sollet's sei'! —

Dös ischt fei' arg. — Was thuet ma' dau?
Sait Diner, dear's verschtat.
Jetz oine brocka'? — Dös gat nie.
Wau wur ma' jetz a' Erdbör krie,
Wenn's z' Kempta' Schneea scho' hat?

Dau nimmt ma' oifach alte Bör,
Keit's in an Hafa' nei'
Und macht a' gueta' Brüeh dra'na',
Thuet Zucker und an Zimmet dra'
Und macht dia Börla' ei'.

So hat ma's g'macht, und jetz hand Ihr
A Herra'schpeis, — i wött;

Ei'gmachte Erdbör — Herrgott nei'! —
Dös mueß a' führnehms Essa' sei',
  Hand gwiß no koine g'hett?

Drum kaufet g'schwind dös ei'gmacht Zuig!
So ebbes ischt nit schlecht.
Ihr schlecket d' Finger d'rnauch a,
Und nauche werd a' jeder sa:
  Dear Schprecher hat doch recht.

Wenn Ihr nau schlechte Mäga' hand,
Und fehlts Ui gar im Bluet,
Von deane Bör an Löff'l voll,
Nau wert's Ui wieder pudelwohl,
  Und alz ischt wieder guet.

Hat Dis da' Weahtag im a' Zah'
Und hält's schiar nimma' aus,
Dau thuet's a' halber Löffl voll.
Au! Wia dös küehlt, s' wert Dim ganz wohl!
  Doch mueß d'r Zah' voar raus.

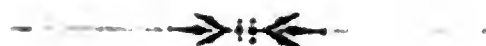
Und wear a' b'sondra' Preschting hat,
Därf nit zum Bad'r gau',
Därf nit sei' Geld zum Dokt'r tra,

Dear soll si nu' von Kempta' ra
  So Erdbör komma' lau'.

Denn z' Kempta' bei deam Kös'l geit's
So Wunderfläschla' gnue;
Viel Hundert hand dia scho' kuriert.
Jetz weam dös Ding a' weng pressiert,
  Lauf heut no' Kempta' zue!

Günzburg, 16. Oktober 1899.

Joh. Miller.



Voarred

zue d'r zwoita' Auflag.

Jez hand se dia Erdbör scho' alle v'rzehrt
Nu', Sünd' isch grad koina', i hau' 's it v'rwehrt.
I hau' sogar g'mahnet: Ja kaufet nu' zue
Und esset so Börla', mir hand ja grad gnue!
D'r Kösel hat sell amal ausdrückle g'sait:
Je meah ma' v'rschpeis, deschto meah daß 's 'n freut.
Jez sind sie halt gar, ja koi' gotzigs meah dau,
Au 's letscht no v'rklaubet, — was thea' m'r iez nau? —

Und wenn halt a' Anderer au oine mecht,
Soll der koine kriega'? Dös wär ja nit recht;
D'rum bring i iez nomal 'n Krätta' voll Bör
Und wünsch of a' nuis, daß ma' 's woidle
v'rzöhr.

Jez kommet, ihr Leutla', und kaufet recht ei'!
Dös Geld kommt of Glött in dös Klöa-
sterle nei',
Da theand 'r a' Wohlthat, es ruit ana' nit,
Ihr krieget 'n Geltsgott für d' Ewigkeit mit.
Und standet ihr doba' am himmlische Thoar
Und zoiget em Petrus so Erdbörla' voar,
Da wert 'r glei schmoza', voll Froindlikeit sei'
Und laßt um so liab'r in Himmel ui nei'.

Unterroth, 13. Oktober 1886.

(Am Tage, da man den Gründer der Cretinen-Anstalt, H. geistl. Rath Wagner begrub. R. I. P.

Der Verfasser.



I.

G'schpass und Larescht.

1.

Was geit's?



1.

I schtand mal z' Aubed ganz alloi'
  Beim Dislinger Kapelle:
Vom Ried sind d' Schnitt'r all' scho' hoi'
Und alle Schäufla' groaß und kloi';
Da fällt a' b'sondra' Helle
An's Dislinger Kapelle.

2.

Im Doana'-Thal isch neab'l-grau,
Koi' Öartle siecht ma' liega':

Ma' läut da' Grueß d'r lieba' Frau
Os manchem Thürmle dört und dau;
Doch bald hat Alles g'schwiega',
Koi Öartle siecht ma' liega'.

3.

Nu weit'r deana' an d'r Glött
Dau will's it dunkler weara':
Da hat's a' guld'na' Helle g'hett,
Dau scheint wohl sicherle — i wett —
Vom Himmel ra a' Steara';
Dau will's it dunkler weara'.

4.

Dös Graufa'-Schloß os alt'r Zeit
— 's ischt iez a' Kloascht'r woara' —
Ah, was dös für a' Helle geit,
Ma' siecht's am Tag sonscht it so weit;
's ischt in de' Bäum v'rloara',
Ischt iez a' Kloascht'r woara'.

5.

Und in deam Haus a' Kloascht'rfrau
Ischt Jungf'r und a' Muett'r:

„Ah," wert ma' sa, „was schwätzscht iez dau?"
So merk nu auf, i sag d'rs nau;
Ja, lieb'r Chrischt, du guet'r!
S' ischt Jungfrau und a' Muett'r.

6.

O dia hat viele Kinderla'
Und herzet's grad wia oiga'
Und thuets mit ihre Schweschtera'
Verpfleaga', füettra', säubera';
I möcht d'rs nu mal zoiga',
Sie herzet's grad wia oiga'.

7.

O woisch, dös ischt fei' grausig schea',
So arme Kind'r pfleaga':
Die leible Muett'r mag's it meah,
D'rum thuet si's dean'r Muett'r gea';
Und 's braucht au Gnaud und Seaga',
So arme Kind'r pfleaga'.

8.

Kretina' hoißet se dia Kind,
Ka' koi's sei' Broad v'rdeana':

O was dös arme G'schöpfla' sind,
Wia of d'r Welt i kaum oi's find!
Und braucha' ka' ma's neana',
Ka' koi's sei' Broad verdeana'.

9.

O wia viel Arbet machet dia!
I ka' d'rs it v'rhehla':
Viel leicht'r putzescht Roß und Küeh,
Dia machet oim nit d' Hälfte Müeh
Mit Wäscha', Putza', Strehla';
I ka' d'r's it v'rhehla'.

10.

Und all dös roi' um Gotteslоah',
Denn d' Welt ka' dös it zahla':
Viel Hundert könntet 's gar it thoa'.
Dös trait do g'wiß a' scheana' Kroa'
Mit laut'r guld'ne Schtrahla';
Denn d' Welt ka' dös it zahla'.

11.

Und d'rum theand dört in schtill'r Nacht
Dia Kroana' gar so glitzga':

Ja, guck' doch num, o gib doch Acht!
Ischt dös so schea', a' wahra' Pracht!
As wia a' öbig's Blitzga';
Dia Kroana' theand so glitzga'.

12.

Und doch ischt hunda' groaßa' Noat.
Dia Tocht'r von dem Grausa'
Hat für dia Kind'r oft koi' Broat
Und ischt ihr Aug vom Heina' roat.
Ka' oft voar Sorg it schlaufa',
Dia Tocht'r von deam Grausa'.

13.

Warum wohl dös d'r Herrgott thuet?
Ha mei'! Ear wert halt denka':
Viel hundert Leut hand Geld und Guet
Und sitzet d'rauf wia of d'r Bruet;
Dia sottet ebbes schenka',
So wert d'r Herrgott denka'.

14.

Und wia a' Schtimm vom Himmel ra
Thuet's mir im Oahr drinn klinga';

Mir isch, als hear i deutle sa:
„Wia, mach a' Lied, dös ka'scht du ja,
A' Lied vom Opfer bringa';"
So thuet's in's Oahr mir klinga'.

15.

D'rum wand're i in d' Welt dau naus
Und thue dös Liedle singa'
Und bettle so voar jed'm Haus
'N Nikl für Kretina' raus;
O theand' a' Opf'r bringa'!
Dös Liedle thue i singa'.



2.

D'r Spruch.

I bi' koi' Kappazin'r,
Mei' Bart ischt gar so schlecht,
Und gang iez do ge' bettla'
Und bettle earscht no recht.

Wert do koi' Schandarm komma'!
Und wenn jez oiner käm'
Und wött mi arretiera'
Und mi in's Landg'richt nähm',

D'r Richt'r müeßt mi leasa',
So ließ 'r mi nit gau':
Am End thät ear mi kaufa',
Dös möcht i eaba' hau'.

Dia Herra' von de' G'richt'r,
Wau Brill und Schnautzl hand,
Sind g'rad it all so fürchteg,
Sind oft de bräv'schte Mand.

Und thäten's mi in's Schtüble,
Si land mi scho' meah raus;
Nau thät i wied'r bettla'
Und glei vo' Haus zue Haus.

Und was i mir v'rbettle,
— O wenn doch 's Glück mir wött! —
Dös schenk' i de' Kretina'
In's Klöaschterle of Glött.

Nu wia! iez theand ui rega'
Und langet in da' Sack
Und kaufet so a' Büechle,
Dau ischt a' ganz'r Pack!

Dös Geld bringt ui da' Nutza',
Sonscht wär i nit so keck;
Es krieget's arme Kind'r,
Ischt g'wiß a' guet'r Zweck.

Und ihr hand nau Gedichtla',
Recht herzig, g'wiß und wauhr,
Und wied'r munt're G'schichtla',
O dau hat's g'wiß koi' G'fauhr.

D'rum kauf', du Obarländar,
Du, Staudaschwaub! — i bitt, —
Und du, vom Rias dahinda',
Gang hear und nimm oi's mit!

Und leasat dia Gedichtla',
I moi', se seie schea';
V'rzählet au dia G'schichtla',
Nau kaufet's scho' no meah!

Jez gang nu zue, mei' Büechle!
I ka' di halt it tra;
Thue oardale fei' bettla'
Und au glei Geltsgott sa!

Doch wött di Oiner schimpfa'
Und sa: „Maschier di naus!
Für deine Kloascht'rfraua'
Gib i koin Hell'r aus:"

Dös därf di gar it kränka',
Dau thue du nu' meah gau';
Woisch, nit an alle Schtäudla'
Ka'scht reife Börla' hau'!

Was Oiner geit mit Zanka',
Mit deam kommscht gar it weit:
Doch thuat d'r Herrgott seagna',
Was Oiner geara' geit.



3.

An die schwäbischen Exzellenzen, Durchlauchten, Erlauchten, Grafen, Barone etc.

Wia zue unser'm Hoil und Seaga'
Und zuer Retting von uns all
's Chrischtkind ischt im Kripple gleaga'
Z' Bethlehem im kalta' Schtall:
Kommet drei vürnehme Mand,
König os 'm Morga'land.

D' Muett'r von deam Kind, deam arma',
Schtammt os königlichem Bluet,
Ischt so noathig zum V'rbarma',

Hat koin Schloier und koin Huet:
Hat koi' Bettle für ihr Kind
Und koin Schutz voar Froscht und Wind.

Doch dia Köneg, voll Bedaura',
Saget zue d'r arma' Frau:
„Schweschterle! gelt, thue nit traura'!
Woisch, mir sind scho' au no dau,
Geand dir geara' unser Gold
Für dei' Kindle wunderhold."

„Au 'n Weihrauch wöll m'r schenka',
Denn a' Prieschtr werd dei' Kind;
Wert nau scho' an uns au denka',
Opf'ra' au für unser Sünd;
Schterba' mueß dei' Kindle au,
Und drum laß m'r Myrrha' dau."

Und sie leget ihre Gaba'
Freudig voar 'm Kripple na',
Daß sie dra' dia Muatt'r laba'
Und ihr Kindle schtilla' ka':
Daß sie au a' Zehrgeld hand
Weitfurt in's Ägypterland.

Manche Reiche möchtet geara'
Wia dia König fromm und guet
Au dös liab Chrischtkindle eahra',
Wisset bloaß it, wia ma's thut.
Herrla'! Dia Cretina' sind
G'schwischterla' vom Jesuskind.

Groaße Herra', Fürschta', Grausa'!
Reich begüet'ret, wia Ihr sind,
Theand iez mal mei' Büechle kaufa,
Und dös Geld g'heart deane Kind:
D' Muett'r, dia's v'rpfleaga' thuet,
Ischt sell au a' Grausa'-Bluet.

Hand doch au mit ihr Bedaura',
Saget zu d'r arma' Frau:
„Schweschterle, gelt thue nit traura',
Woisch, mir sind ja au no dau!
Helfe dir in deiner Noat,
Geabe deine Kind'r Broat."

Land au etle Füchsla' schpringa',
Leget's ja of Zinsa' a';
Därfet au 'n Weihrauch bringa',
Dean ma' recht guet braucha' ka':

O wia wär voll Seligkeit,
Dia dös kriegt, und dear's ihr geit!

Und nau wand'ret Uire Myrrha',
Was Ihr Bitter's je hand g'hett,
Was Ui oft möcht 's Herz v'rwirra',
Mit deam Opfer na of Glött:
Weicht au nit g'rad jed'r Schmerz,
Ab'r leicht'r wert Ui 's Herz.

Und so theand iez Opfer bringa',
Wia wenn z' Glött no 's Kripple wär;
D' Engela' theand 's Gloria singa',
D' Gräse heinet Freuda'-Zähr.
Machet's so, Ihr könnet's ja,
Und i thue glei „Geltsgott" sa.



4.

An Exzellenzen etc. etc.,

die nicht schwäbisch, aber recht gut deutsch verstehen.

1.

Als zu unserm Heil und Segen,
Zur Erlösung unser all
Arm in Windeln noch gelegen
Christus in dem nieder'n Stall:
Kamen aus dem höchsten Stande
Könige vom Morgenlande.

2.

Sieh', die Mutter dieses armen
Heil'gen Kindes lieb und gut,
— Ach, wer fühlte nicht Erbarmen! —

Stammt aus königlichem Blut:
Hat kein Bettlein ihrem Kinde,
Keinen Schutz vor rauhem Winde.

3.

Doch die Kön'ge voll Bedauern
Sprechen zu der Mutter gleich:
„Schwesterchen! nicht sollst du trauern!
Deine Brüder sind ja reich:
Geben gern von ihrem Golde
Für das Kind, das wunderholde."

4.

„Wollen dir auch Weihrauch schenken,
Denn ein Priester ist dein Kind;
Wird auch unser einst gedenken,
Opfern auch für uns're Sünd':
Opfern wird es ja sein Leben,
Wollen d'rum auch Myrrhen geben."

5.

Und sie legen ihre Gaben
In den Krippenschrein sodann,
Daß die Mutter sich erlaben

Und ihr Kindlein stillen kann:
Daß auch Reisegeld sie fanden
Nach Ägyptens fernen Landen.

6.

Viele Reiche wollten gerne
Wie des Ostens frommer Sohn
Folgen einem Himmels-Sterne
Zu der Krippe Gnadenthron:
Gäben dort mit vollen Händen,
So sie ihren Heiland fänden.

7.

Doch zu Bethlehem im Stalle
Steht nicht mehr der Krippenschrein;
Aber Jesus ladet Alle,
Alle, ihn zu suchen, ein:
Und im allerärmsten Kinde
Will Er selbst, daß man Ihn finde.

8.

O so naht Euch jenen Kindern,
Fürst und Graf und Reichsbaron!
Wollet ihre Armuth lindern,

Wie es heischt der Gottessohn:
Dieser Kinder treue Amme
Wuchs ja selbst aus Eu'rem Stamme.

9.

Traget auch mit ihr Bedauern,
Sprechet jenen Weisen gleich:
„Schwesterchen, nicht sollst du trauern!
Deine Brüder sind ja reich:
Wollen deinen Kummer lindern,
Nahrung reichen deinen Kindern."

10.

Könnt ich Euer Herz erweichen,
Gäb't Ihr manche Marke fein;
Würdet wohl auch Weihrauch reichen,
Ach, wie oft bedarf man sein!
Und wie selig wäre, — denket! —
Die empfängt, und wer ihr schenket!

11.

Und dann zögen Eu're Myrrhen,
Eures Herzens Weh und Ach,
Statt das Herz Euch zu verwirren,

Eu'rem Gold und Weihrauch nach:
Oder — wichen nicht die Schmerzen, —
Zöge Trost doch in die Herzen.

12.

Wollt nach Glött d'rum Opfer bringen,
Wie wenn dort die Krippe wär',
Wo dann Engel Gloria singen
Zu der Gräfin Dankes-Zähr'.
Und für Eu're milde Spende
Gottes Lohn bei Eu'rem Ende!



5.

Für d' Baura',

dia in jedem Feld 20 oder mehr Tagwerk hand.

Ei, woischt du au, mei' liab'r Chrischt,
Wear z'earscht an's Kripple komma' ischt
Und beatet hat beim Jesuskind?
Und wear 'm z'earscht hat Opf'r brunga',
Wia d' Eng'l hand ihr Gloria g'sunga',
Was dös für Leutla' g'weasa' sind?

Von Bethlehem sind's Hirta' g'wea',
Dia hand dau z' Nacht 'n Eng'l g'seah,
Wia's bei de' Heerda' g'wachet hand:

Vom Eng'l hand si's inna' woara',
Daß iez d'r Heiland sei geboara',
Nau hand's 'n g'suecht, dia brave Mand.

Da findet si a' Kind so arm,
Schier ohne Häs, daß Gott v'rbarm!
Doch g'rad so hat's d'r Eng'l g'sait:
Es wear recht arm im Kripple liega',
D'rum hand au ihre Zweif'l g'schwiega',
Sie knieglet na' voll Seligkeit.

Dia Hirta' hand sell au koi' Bett
Und au koi' Gold und Silb'r g'hett,
Und wohl au von Papier koi' Geld:
Doch daß sie nit ganz leer sind komma',
So hand sie duß a' Lämmle g'nomma'
Von ihre Heerda' of 'm Feld.

Hearsch, Baur? Dia Leut vom g'moina' Schtand,
Wau 's Herz am rechta' Fleckle hand,
— I mach di schier a' bißle schtolz, —
Dia hat d'r Herr an's Kripple g'hollet,
Damit sie z'earscht ihr Opfer zollet:
Jez sei fei' du au nit von Holz!

Ja, liab'r Baur, gang nu mit mir!
Gang mit of Glött, nau zoig i dir
A' Kripple, wau viel Kind'r sind:
Dau finde' mir Cretina'-Kindla',
Ihr Häs so g'ring und leicht wia Windla',
Und all sind Froind zum Jesuskind.

Dau sottescht iez halt ebbes gea'
Mit guet'm Willa', dös wär schea',
Denn arem sind dia Kind'r all:
Wia, b'sinn di nu, du hascht ja 's Nämle
Wia d' Hirta', woisch, a' jährig's Lämmle!
Hascht zwanz'ga', dreiß'ga' in dei'm Schtall.

Und hättescht du koi' Schauf im Schtall,
So hascht doch Küeh in jedem Fall,
Dau ließ sie ebbes macha', schau:
Und wöttescht grad koi' Kälble bringa',
So laß doch etle Thal'r schpringa'!
A' Zentner Troid, dös thät's scho' au.

Und hascht 'n Wald, so schlag 'n Baum,
'N goziga', dean merkscht ja kaum,
Und z' Glött, dau könnt ma'n schneida' lau:

Und Büschl, Wella', werscht wohl kenna',
Dia brucht ma' z' Glött halt au zum Brenna',
I moi', du werreſcht mi v'rschtau'.

Und Bäure, gell, gib du fei' au!
So Oi'r und Schmalz, i mag di nau,
Und 's Chrischtkind mag di no viel meah
Und thuet mit U'glück 's Haus v'rschoana'
Und wert Ui schpät'r so beloahna',
Als hättet's Ihr in's Kripple gea'.

Ear seagnet Ui und Uire Kind,
Daß all recht brav und fleissig sind,
Und daß se folga' theand of's Woart;
Und kommt d'r Toad heu't od'r moara',
Wear geara' geit, gat it v'rloara',
Dia Seal kommt an 'n guata' Oart.

Jez b'hüet di Gott, mei' Bauersma',
Und was i g'sait hau', denk fei' dra'!
Und schuib's it of da' langa' Bank:
Und hascht du ebbes Richtig's geaba',
Dös wert die freua' dur's ganz Leaba',
Ob du iez g'sund bischt od'r krank.

Nachschrift.

Jez los, was i no saga' wött!
Ka'scht du nit sell gau' of dös Glött,
Nau schick nu 's Geld, weil's sonscht z'viel
koscht:
Und schreibscht nau d'rauf: a' Geld ischt
dinna',
Dös g'heart of Glött, zue de' Cretina',
Bei Dillinga', so hoißt dia Poscht.



6.

An da' Geabhart.



D'r Geabhart hat — ach, liab'r Gott! —
Im Arm a' fürchtig's Leida';
Wenn ear in Sack nei' langa' wott,
Dau wert 'r weiß wia' Kreida';
Dös geit 'm allamaul 'n Riß,
Dau macht 'r scho' a' grimmig's Biß:
Dös kommt von deam V'rrenka',
Sonscht thät 'r viel v'rschenka'.

Und hat 'r huß sei' Portmonä,
So fehlt's meah in de' Fing'r;
Und wenn 'r's au drinn liega' säh
Dia' kloine runde Ding'r:

Kaum bringt 'r oi's und zwoia' raus,
Ear kriagt da' Krampf — ischt dös a'
Graus —
Es thuet 'n völlig lähma',
So zuicht's ihm d' Finger zäma'.

Ma' sait, es fehl 'm au am Herz,
D' Verhärting wend se moina';
Und allaweil no mind'r wert's,
Denn Beß'ring siecht ma' koina'.
Au' mei', du armer reich'r Ma'!
Am End mueścht gar no schterba' dra',
Wia bischt du so malad'r,
Und hilft d'r halt koi' Bad'r.

Du nimmscht iez doch scho' jauhrlang ei',
Mit Pülverla' und Bolla',
O noi', dös mueß viel härt'r sei',
Siecht aus wia Gulde-Rolla':
Und gar nix gat meah von d'r weg,
's ischt Alles no am alta' Fleck;
Sie hand scho' saga' wölla',
Es müeß di bald v'rschnölla'.

Was hascht nau, o du arm'r Tropf,
Du Knicker, du v'rschtockter!

Ja, hascht denn laut'r Schtroah im Kopf?
Gang hear, i bi' dei' Dokt'r!
Ei'g'nomma', woisch, hascht du iez gnue,
Jez mueß au ebbes weg gau', Bue!
Sonscht wäreſcht ja v'rloara',
I will gau' an d'r boahra'.

Kommt nu' d'r Moi, i thue ganz g'wiß
Dir Moia'-Kääf'r kaufa'
Und schuib d'r's unt'r's Kopfakiß,
Nau ka'scht mal nimma' schlaufa':
Dia prediget dir in d' Oahra' nei':
„Schtand auf, gib de' Cretina' fei',
„Nu schnell thue ebbes holla',
„A paar so schwere Rolla'!"

Und nau, nau kriegscht du leicht'r's Bluet,
Nau wert dei' Herz meah warem;
Es kommt koi' Krampf — i schtand d'r guet —
In d' Finger und in Arem.
Nau wert earscht meah dei' Leaba' schea',
Därfscht nu de' Arme' ebbes gea';
Dia theand nau für di beata',
Dös hilft für alle Nöatha'.

D'rum, Geabhart, nimm d ö s Pulv'r ei'!
Dös hat scho' Viele g'holfa';
So knickig därfscht iez nimma' sei',
Kotz Malafux und Olfa'!
Ja, sei m'r doch koi' sott'r Ruech
Und kauf of's weanigescht dös Buech;
Sonscht giengescht ja v'rloara',
Schtirbst heunt du od'r moara'.

Wohl thät ma' di, bischt du mal toadt,
Im Kirchhof duß v'rgraba';
Doch käm dei' Seal in groaßa' Noat,
Dia könnt koin Frieda' haba':
Dia müßt nau hocka' of d'r Truch,
Of deine Batza' Wuch für Wuch:
Dia träf nau d' Schtrauf am moischta',
Müeßt viele Nächt lang goischta'.

D'rum, Geabhart, nimm mei' Medici'!
Laß nit dei' Geld v'rfaula';
Sonscht bischt mit Leib und Seal mal hi',
Du thätescht mi doch daula'.
Und öbig ka'sch ja doch it hau',
Du mueſcht dean Hausa' mal v'rlau'.

Wia, thue dei' Säckle holla'
Und bring m'r a' Paar Rolla'!

Nauch-Schr—ift.

Geabhart, Geabhart, sei' koi' Ruech!
Gang iez hear und kauf dös Buech!
Wenn's it thuescht, dös sag d'r sei',
Muescht dei' Lebtag **Geabhart** sei'.



7.

D' Uhra'.

A' Händler bringt a' mal a' Uhr
Und sait, dia sott i kaufa';
Dia gang sogar vier Wucha' dur,
Thea' Tag und Nacht furt laufa'.
A' netta' Sach,
Dia Uhr bleibt wach,
Thät au d'r Herr v'rschlaufa'.

Wohl hat dia Uhr a' prächtig's Haus,
Siech neana' koine Lucka';
Doch zuig i maul a' Thürle raus
Und sieg 'n Schtaub raus gucka':
Hah, denk i mir,
Nu raus mit dir,
Sonscht könnt's im Ührle schpucka'!

Und in dir sell haschtau a' Uhr,
Doch hasch it därfa' kaufa';
Dia picket wohl 's ganz Leaba' dur,
Thuet Tag und Nacht furt laufa':
A' netta' Sach,
Dia Uhr bleibt wach
Sogar au unter'm Schlaufa'.

Und wenn s' a' maul wött nimma' gau',
Wia thätescht du glei schtutza'!
Und wurescht groaße Sorga' hau'
Und ließescht 's Ührla' putza':
Denn wenn sie schtat
Und nimma gat,
Was thät si di denn nutza'?

Du haschtau no a' andra' Uhr,
Dei' G'wissa', — laß dir saga'! —
Und wenn dös Ührle schtaubig wur,
Thät's nimma richtig schlaga':
I bitt di, gell,
Gang of d'r Schtell,
Thue's au zum Putza' traga'!



8.

D' Grasmucka'.



I hau' a' maul zwoi Vögela' g'seah
— Grasmückla', moin i, seies gwea' —
Hand in mei' Heck nei' 's Neschtle baua';
I hau' glei denkt: ihr theand z'viel traua'.

Im A'fang gat no Alles guet,
Dös Weible sitzt iez of d'r Bruet;
Und endle wert sie halt au Muett'r
Und hollet für dia Junge 's Fuett'r.

Dau ischt alltag Famili-Fescht,
De Junge isch so wohl im Nescht;
Sie land si von de' Lüftla' wiaga',
Doch möchten's iez sell au bald fliaga'.

Kaum ab'r sind s' vom Neschtle weg
Und sitzet dussa' of d'r Heck:
Dau sind so bease Schperb'r komma'
Und hand mit furt dia Vögela' g'nomma'.

Jez sind of oi'mal d' Freuda' aus;
Ischt dös a' Jaum'r und a' Graus!
Ischt dös a' Heina' und a' Klaga'!
Dös Elend kan i Neama' saga'.

O Vögela', ihr daulet mi!
O Müetterle, wear tröäschtet di?
Dei' Freua' all, iez leit's im Bronna',
Ischt wia a' schean'r Traum v'rronna'.

So ischt in manchem Haus a' Loid,
Es heinet Eltra' alle boid:
Es sind dia Kind'r wohl it g'schtorba',
Doch hat na' d' Welt ihr Herz verdorba'.

O Töchterle, wia daulescht mi!
O Müetterle, wear tröäschtet di?
Dei' Freua' all, iez leit's im Bronna',
Ischt wia a' schean'r Traum v'rronna'.

O Kindle, bleib — dös wär halt's Bescht —
Beim Müetterle d'rhoim im Nescht!
Thue di alloing in d' Welt it wauga',
O woisch, dös geit viel nasse Auga'!

Und Müetterle, gib voarhear Acht!
Dia Schperb'r passet Tag und Nacht:
Und nauche därfscht in Zähr v'rschwimma',
Isch oi'mal g'fehlt, hilf'ts Heina' nimma'.
Nimma'.



9.

D' Brautwahl.



Gold'ne Schneckla', blaue Auga',
Roathe Bäckla' — Milch und Bluet:
O dau därf i g'wiß it frauga',
Gelt, dia g'fallet dir scho' guet?

Und a' Mäule wia a' Häsle,
Zäh'la', weiß wia frisch'r Schnea':
Nu', was saischt zue so 'nem Bäsle?
Ja, dia mueß ma' geara' seah.

Ab'r guck in etle Jäuhrla'
Nach deam G'sichtle, wau sie hat:

O dau bloichet scho' dia Häurla',
Und dia Auga' gucket matt.

Und dia Haut ischt volla' Falta',
D' Lefzga' schuif und oft ganz blau:
Und koi' Zah' will nimma' halta',
Siegscht a' Lucke dört und dau.

O wia bischt du iez betroga',
O du arm'r, arm'r Ma'!
All dia Scheane ischt v'rfloga',
Wia ma' nu so werra' ka'!

Hat a' Mädle sonscht nix oiga'
Als nu grad a' saubr's G'sicht:
O dös wert si gar bald zoiga',
's ischt a' Fada', dear mal bricht.

Ab'r d' Tuget thuet it bloicha',
Ischt so schea' und bleibt au so:
Thät's au hundert Jauhr v'rroicha',
Wert si allweil schean'r no.

Soll's d'rum mal zum Heirega' komma',
Wähl du als a' recht'r Chrischt:

Wähl a' brava', wähl a' fromma',
Dia im Herz d'rinn saub'r ischt!

Deaner gib dei' guldes Ringle!
Füehr's mit Eahra' in dei' Haus!
Isch au sonscht a' saub'r's Dingle,
Nu', nau han i au nix aus.



10.

Warning.

Han oft recht scheane Bilder g'seah,
Bin au am Rhoi', am Rigi g'wea',
Bin au an hoaher Taf'l g'sessa',
Hau' manche guete Bröckla' gessa',
Hau' scheane Liad'r heara' singa':
Wia theand oim dia in's Herz nei' dringa'!

Doch deane G'nüß von Aug und Oahr
Zög i 'n and'ra' weit no voar;
Dia Freuda' all sind halt soso,
I wüßt m'r scho' a' bess'ra' no,
A' Freud, um dia i viel it nähm:
Mei' Müetterle wenn wied'r käm.

O durft i s' an mei' Herz na' drucka',
In ihre liabe Auga' gucka'!

Und wenn's von mir an Aale mächt,
A' Bußerle, o dös wär recht!
Durft i dös Wöartle nomaul heara':
„Komm, Fränzle, komm, i hau' die geara'!"
Nau ließ i Rhoi' und Rigi sei'
Und säh in ihre Auga' nei',
Ließ ui Burgund'r und Paschtet',
Wenn i nu d' Muett'r wied'r hätt!
J luß ui scheane Liad'r singa'
Und thät voar zue d'r Muett'r schpringa'.

Doch dia ischt toadt, scho' lang v'rfaulet,
O wia hat mi dös Weible daulet!
A' treuer's Herz hat nimma' g'schla,
Und hat's so früeh in's Gräble tra.
Liab's Herrgettle! wia isch denn komma',
Daß d' mir so früeh hascht d' Muett'r g'nomma'?
Doch wia i mi dau so beklag,
Isch mir, als ob ma' zue mir sag:
„Wear d' Eltra' liab'r hat als Gott,
„Dear hat koi' Liabe, wia 'r sott.
„Mit unser'm Herrgott aufbegeahra',
„O guldes Kind, was soll dös weara'?"

O thue entsaga'
Ohne Klaga'!
Thue liab'r dulda'
Als verschulda'!
Of Gott thue baua'
Und vertraua'!
Zue Ihm thue beata'
In de' Neatha'!
Nau kommscht du als a' willig's Kind
Au nauf, wau deine Liabe sind.

Dau rauschet's schtill an mir v'rbei,
Mir isch, als ob dös d' Muett'r sei.
O g'wiß, dia wert mi g'warnet hau',
Si hat's so oft im Leaba' thau':
Und 's Folga' hat's m'r gründle zoiget,
D'rum hau' mi halt in deam au gnoiget.

Und was seitdeam mi treffa' mag,
I trag mein' Kumm'r ohne Klag,
Und wenn i manchmaul heina' wott,
I denk an's sell: „Vertrau of Gott!"
Und fällt d'r Voarhang mir mal nied'r,
Nau find i 's Müetterle scho' wied'r.



11.

Verzag nu nit!



Wia bin i als Schtudentle g'schprunga'
Am früha' Morga' scho' recht bald,
Wia hand im Feld dia Lercha' g'sunga'
Und d' Droaschtla' in deam Tanna'wald!
So hell, daß i nit saga' ka',
Dau fang i sell au 's Singa' a'.

Und mit deam Liad am früeha' Morga'
Zuicht all'r Kumm'r os 'm Herz,
Dau singt ma' naus all' seine Sorga',
Und leicht und allweil leicht'r wert's;
Und wenn i au koi' Vog'l bi',
I krieg doch ihren leichta' Si'.

Jez manche Leut hat dös it g'falla',
Daß i in meiner Noath no sing:
Hah! singet it au d' Nachtigalla'
Und Lerch und Fink und Ämerling?
Und dia hand grad di nemlich Noath,
Hand au of moara' no koi' Broad.

Wear wert wohl moara' dia v'rhalta'?
Sie hand ja au koin Kreuz'r Geld.
Ha mei', dia land da' Herrgott walta',
Und wenn dear sorget, isch nia g'fehlt.
Sie wisset's scho', daß dear oim geit,
Und allamaul zuer reachta' Zeit.

Und mir isch, währle, grad so ganga',
Es hat mir allmaul Ebber g'schria:
Du därfscht nu koine Stroich a'fanga'
Und z'frieda' sei', nau manglet's nia!
V'rzag nu nit, 's hat's allmaul thau',
Laß du nu unsern Herrgott gau'!

Sei' Arem ka' ja nit v'rlahma',
Und wenn 'r au nit sell oim geit,
So schickt 'r Oin, der in sei'm Nama'
Deam Vögele 'n Keara' schtreut..

Und laßt 'r deam sei' Fuett'r gea',
Nau kriegsch du au, du bischt ja meah.

Dau bin i maul im Bruihaus g'sessa',
Im Bloamathal, i will d'r's sa;
Gar viel Leut hand dört ebbes g'essa',
Nu mir hat's halt nix z'essa' tra.
I b'schtell a' Bier, 'n Kreuz'r Broad,
Nu mei', es hätt's scho' thau' zuer Noath.

Dau hat ma' of mein Tisch auftraga'
So Knöpfla', luck und leicht wie Schaum;
Platz hätt i g'hett im leera' Maga',
Doch zahla' kan i dös ja kaum.
„Studenterl, guet'n Appetit!"
Sait d' Wirthe, — „zohl'n därft's ös nit."

O woisch, iez hat m'rs g'schmeckt dös Essa',
Dös, Brüederle, hätt'scht solla' seah!
No denk i dra', ka's nit v'rgessa',
's ischt anno zwoia' vierzga' g'wea.'
O wenn dia Frau no leaba' sott,
Heunt sag'r no: „Vergelt's ui Gott!"

So deckt d'r Herr gar viele Tischla',
Sei' Haus ischt volla Zuig;
D'r Ochs kriegt Heu, a' Wass'r d' Fischla',
D'r Schpinnawett schickt Ear a' Fluig
Und dir a' Broad no voar'm Schnitt,
Ear ischt ja reich, v'rzag nu nit!



12.

's Brief-Täuble.*

I guck iez wohl scho' vierzeh Tag,
Mir fehlt a' Täuble in mei'm Schlag;
Sie hat 'n Brief of Müncha' g'nomma',
Und seit deam ische nimma' komma'.

Es ischt mei' liabschta', wau i hau',
Drum will m'r's gar so z' Herza' gau':
Es schmeckt m'r nix voar laut'r Sorga',
I wach scho' auf bis Di's am Morga'.

* An meinen lieben Freund, als mein Brief an denselben verunglückte.

I mueß iez nach dem Täuble seah,
Am End isch ihm doch ebbes g'scheah:
Es hat doch sonscht of Waldkirch g'funda',
Nu' dösmaul furt, und wia v'rschwunda'!

Am End hat's gar d'r Hack v'rtwischt,
Daß nit of Müncha' kommia' ischt:
Dös thät mi doch scho' recht v'rdrießa',
Dean Kerle sott ma' glei v'rschießa'.

Doch wenn's du hascht, schick's 'raus, i bitt,
Und schick dei' Freud, dein Kumm'r mit!
O laß dös Täuble, laß doch fliaga'!
In drei, vier Täg ka'sch s' wied'r kriaga'.

Wau bischt denn, Täuble, liab und fromm?
O herzig's Täuble, mach und komm!
I möcht von dir dia Botschaft heara',
Ma' häb mi z' Müncha' doch no geara'.



13.

Mei' Veigele.

An G. v. Fr.

Gelt', d' Veigela', dia kennscht du scho'?
Es geit verschied'ne Arta';
Doch woischt, de duftig'schte d'wo',
Dia wachset it im Garta':
So violett und gar so nett,
Dia wachset it im Garta'.

Und alle Morga' theand sie d' Luft
Mit ihrem Wohlg'ruch fülla'
Und hauchet ihren feina' Duft
Ganz hoi'le und im Schtilla':

Sie geand 'n hear zue Gottes Sahr
Ganz hoi'le und im Schtilla'.

Sie blüehet wohl für Jed'rma',
An Schtolz ischt gar it z'denka',
Und fäng dau Oiner 's Loba' a',
Glei thäten s' 's Köpfle senka':
Sie wend koi' Lob, v'rschrecket d'rob,
Glei theand sie 's Köpfle senka'.

Wenn Ebber scheane Bluama' will,
Nau theand si d' Veigela' bucka',
Und denket allweil in d'r Schtill:
Nach uns thue di nit bucka':
Am Roasa'schtock dir Bluama' brock,
Nach uns thue di nit bucka'!

Und grad dös Veigele, wau i moi',
Dös schtat au in koi'm Garta';
Es ischt scho' dau bei uns dahoi',
Doch halt, dau muescht iez warta'!
Moi'scht du, i sag an wellem Hag?
O noi', dau därfscht scho' warta'!

Mei' Veigele will dös it hau',
I sott's halt Neama' zoiga';

Es will nu im V'rborg'na' schtau',
Sonscht thuet's sei' Köpfla' noiga':
Und wenn i käm und di mit nähm,
Nau thät's sei' Köpfle noiga'.

Wia ischt dös Veigele so guet
Beim Arma' und beim Kranka'!
Und was es alz im Schtilla' thuet!
Und wartet it of's Danka'.
Geit au viel hear zue Gottes Eahr
Und wartet it of's Danka'.

I hau' nu Ängschta', wenn i 's sag,
Und bi' scho' oft v'rschrocka';
Wenn Oiner rauskäm an dean Hag,
Ear könnt m'r 's Veigele brocka':
Wenn ear so näh dös Bleamle säh,
Ear könnt 's am End gar brocka'.

Doch wenn's so unser Herrgott wott,
Was hälf nau all dös Klaga'?
Liab's Veigele, nau b'hüet di Gott!
I müeßt's halt eaba' traga':
Und wenn i di au nimma' sieh,
I müeßt's halt eaba' traga'.

Doch oi'maul, oi'maul kommt d'r Tag,
Dau fluigt a' Engele nied'r
Und brocket's weg vom Erda'-Hag,
I hoff, dau find i 's wied'r:
Ear trait's ja nau in d' Himmelsau,
I hoff, dau find i 's wied'r.



II.

Kind'r-G'schichtla'.

(Größtentheils für die Münchener Jugendblätter verfaßt.)

1.

's Michale.



Mei' Michale ischt an arm'r Bue,
Im Arma'-Haus geboara',
Und hat sein' Vat'r no d'rzue
Scho' in d'r Wiag v'rloara'.
Guet hat 'r's nia sei' Lebtag g'hett,
A' Laubsack dös ischt all sei' Bett;
Doch kan ear guet d'rof schlaufa'
Trutz Fürschta'leut und Graufa'.

Sei' Hösle hat, dös sag i ui,
Scho' viele Riß und Schäda',
'N groaßa' Fleck of jed'm Knui
A'gnaiht mit graue Fäda'.

D'r Frack wär recht, dös mueß i sa,
Es hat 'n z'earscht a' Schandarm tra;

Doch iez thät voarn und hinda'
Koi' Katz a' Mäusle finda'.

Im Wint'r hat 'r Schtief'l a',
Es ischt so kalt, thuet schneia';
Dia Schtief'l sind vom Linda'-Ma',
Dear thuet 'ms all'maul leiha'.
He Leut! dös isch fei' scho' a' Schtaat,
Wenn ear so rauf in d' Kircha' gat:
Dau kan 'r si d'rinn rüehra',
Und thuet 'n nit so friera'.

Sei' Kapp ischt voar a' Schnupftuech g'wea',
Ear hat's von Glött rauf g'funda';
Und d' Muett'r hat's, dös ka' ma' seah,
Mit Schpaget z'sämma'bunda':
Und naiht Papier und Werg d'rinnei',
Dös mueß sei' scho' recht warem sei'!
Und paßt ihm nei' in d' Anka'
Nach Wunsch und nach Gedanka'.

Jez wenn's halt gar arg rengna' thät
Und schneia' od'r winda',
Nau hat 'r fei' scho' au 'n Pläd,
Ma' ka' koin bess'ra' finda'.

Und was dös sei, i sag's ui kurz,
Von sein'r Muett'r isch a' Schurz;
Dean thuet 'r nau so traga'
Als wia 'n Mant'l-Kraga'.

Ihr moinat wohl, deam arma' Kind
Werr d' Freuda'-Sonn nia scheina',
Ear werr oft schnattera' im Wind
Und alltag bitt'r heina':
Was? traureg sei'? O b'hüet mi Gott!
Ear ischt schier luschtiger, als 'r sott,
Thuet mi sei'm Schuel'r-Ranza'
Gar oft dur's Dorf na tanza'.

Wia oft theand and're Menscha'kind
Ihr schpitzig's Näsle rümpfa',
Wenn d' Kloid'r nit ganz modisch sind,
Und theand da' Schneid'r schimpfa':
Mei' Michale laßt's gau', wia's gaut,
Und thuet sei' Häs a', wia 'rs haut:
Ihr könnet meinthalb lacha',
I werr 's iez au so macha'.



2.

Was 's Michale thuet.

Wear sitzt denn dört im Winkele
  Und zupft und schpinnt am Günkele?
Wear haschpet nau dia Schpind'l a?
Nu', wend 'r's wissa', soll i 's sa?
        Mei' Michale.

Wear gat all Wucha' etlismal
In's Mühlholz und in's Raggathal?
Oft z' Aubed no und ganz alloi',
Und trait d'r Muett'r Klaubholz hoi'?
        Mei' Michale.

Wear gat am Mikta Namita,
Und wenn's au schneit, in's Wäldle na

Und watet rum in Schnea und Eis
Und bringt d'r Muett'r Beas'm-Reis?
Mei' Michale.

Wear gat im Somm'r scho' voar Tag
Of Rechberg in da' Erdbeer-Schlag?
Wear brocket Beerla', dia's dau geit,
Und trait's in d' Schtadt für d' Herra'leut?
Mei' Michale.

Wear hollet Laub d'r junga' Gois,
Wenn Neama' schier koi's z'finda' woiß?
Wear geit d'r alta' Gois ihr Heu
Und sorget für a' Wint'rschtreu?
Mei' Michale.

Wear gat zum Kraum'r um a' Salz?
Wear hollet d' Hef und wear a' Schmalz?
Und d' Krautschtand mueß ei'trappet sei',
Wear trappet's bei de' Baura' ei'?
Mei' Michale.

Doch mit 'm Lerna' gat's no beas,
Sei' Muett'r hat halt 's Ella'-Meaß:
Und ear soll iez dean Met'r hau'?
Dös will 'm nit in Kopf nei' gau',
Deam Michale.

Und earscht dia Gramm, dös leicht'r G'wicht,
Dau macht 'r scho' a' bitt'r's G'sicht:
Und Nicklmünz und deutscha' Mark?
Dös ischt 'm schier a' bißle z'schtark,
Deam Michale.

Ear mag in d' Schtadt gar nimma' nei'
Und schtellt sein Erdbeer-Hand'l ei':
Sei' Waar so guet, sei' Meaß so recht,
Und 's Geld d'rfür so feintle schlecht!
Arm's Michale!

Doch d' Muett'r sait: „So hat's koin Toa',
Merk du nu auf, nau lernesch schoa'!"
Of dös nauf fangt 'r 's Lerna' a',
I glaub, daß ear iez alz scho' ka',
's g'scheid Michale.



3.

Michale in d'r V'rsueching.



Michale thuet Erdbeer brocka'
  Weit d'rhinda' in 'm G'hau,
Siecht dau a' jung's Häsle hocka',
Leit 'm voar d'r Näs schier dau.
O dös kan 'r Neama' saga',
Wia 'm dau sei' Herz hat g'schlaga'!
Dös nett Häsle, au', au', au'!
O dös Häsle möcht 'r hau'!

Doch was thät d'r Jäg'r saga'?
Woisch, dös Häsle g'heart it dei'!
Michale, du därfscht it jaga'!
Laß du Häsle Häsle sei'!

Thue du deine Erdbeer brocka'!
Laß di nit zum Schteahla' locka'!
So hat's G'wissa' aufbegeahrt,
Michale hat it glei g'heart.

Allweil mueß 'r wied'r gucka',
O dös Häsle ischt so schea'!
Möcht's an's Herz so geara' drucka',
Möcht 'm gar an Aale gea':
Und nau ließ 'r's wied'r laufa',
Könnt ja lang gnue wied'r schlaufa'.
Ab'r 's G'wissa' geit koi' Rueh,
Red't 'm allmaul wied'r zue.

Michale, siegsch 's Häsle zittra'?
O was hat dös für an Angscht!
Willscht 'm 's Leaba' denn v'rbittra',
Wenn du dös arm Närrle fangscht?
O wia thät sei' Muett'r heina',
Gieng 'r grad als wia d'r deina',
Wenn ma' di nit hoi' thät lau'!
Michale, laß 's Häsle gau'!

Und mei' Bue, mei' herzig guet'r,
Hat em Häsle d' Freiheit g'schenkt;

Denn ear hat an Häsle's Muett'r
G'rad wia an de oige denkt.
Und dös hat 'r z' Herza' g'nomma',
Wär 'm schiergar 's Heina' komma',
Sait zum Häsle: „Schpring nu' meah
Und dei' Muett'r grüeß m'r schea'!"

Thue du au wia 's Michale denka',
Plaug koi' Kindle ohne Noath!
O dös thät sei' Muett'r kränka',
Wur ihr Aug vom Heina' roath!
Thue mir au koi' Vögele fanga',
Thue m'r nach koi'm Häsle langa'!
O wia traureg wär gar bald
Ohne Thierla' jed'r Wald!



4.

Michale of's Vaters Grab.



Wia gat d'r Wind so schneidig kalt,
Bringt gar scho' kleine Flocka'
Und thuet vom Baum mit all'r G'walt
De letschte Blättla' brocka!
'N Reifa' hat's wia laut'r Schnea,
D'r Neab'l will au nit in d' Höah,
Am Weiher duß isch g'froara',
's ischt Allerseala' moara'.

Wia ischt doch alz so toad und schtill,
Hearscht schier a' Mäusle laufa'!

Koi' Vögele meah singa' will,
Dia sind scho' all' v'rschlaufa'.
Und d' Leut theand of da' Kirchhof na
Viel scheane Kränz und Bluama' tra:
Scho' Kränz von alle Arta',
Ma' moi't, ma' sei im Garta'.

Dau han i scho' a' recht schea's Grab
Voll Kränz und Bluama' g'funda';
Doch sind dia Kränz koi' Liebesgab,
Hat's nu d'r Gärtn'r bunda'.
Deam hat ma' etle Gulde gea',
Und g'sait: „Gell, mach sei' 's Grab recht
schea'!"
Doch d' Liab — dös ka' ma' greifa' —
Dia ischt v'rbrennt vom Reifa'.

Doch hättescht du a' bißle Zeit,
Thät i a' Grab dir zoiga';
's ischt nit so schea', wia's manche geit,
Doch d' Arbet d'rauf ischt oiga'.
Es ischt mit frischem Moos ei'g'faßt
Und roathe Schtroif, was prächte paßt,

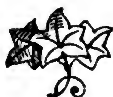
Sind Hagabutz am Schnüerle,
Dia schtandet gar so zierle.

Und in d'r Mitt — von weißem Sand —
A' Kreuz mit kloine Schtrahla';
D'r Michale macht's mit oig'ner Hand
Und laßt sie nit d'rum zahla'.
Ear heinet d'rauf so mancha' Zähr,
O — sait 'r — wenn i g'schtorba' wär!
O thät dear Vat'r leaba',
Was thät i dau d'rum geaba'!

Und viel Leut seahnd deam Büeble zue,
Dear 's Vat'rs Grab thuet ziera';
Und Manch'r denkt: „Du guet'r Bue!
Wia thueschst du 's Herz oi'm rüehra'!
Wohl bischt du arm, doch dös ischt gleich,
Du haschst a' G'müeth so woich, so reich:
A' zarta' Liab im Herza',
A' Quell von Luscht und Schmerza'".

Und gat d'r Wind au schneidig kalt,
Und isch au Wint'r woara';

Mei' Michale, dear freut mi halt,
Sei' Liab isch nit v'rfroara'.
O herzig's Büeble, bleib so guet!
Denn was a' Kind für d' Eltra' thuet,
— Und thät's au Neama' loba' —
D'r Vat'r siecht's dört doba'.



5.

's Fränzle.

Ja gucket nu' — kotz tauset nei'! —
Da' Franz vom Herra'-Schneid'r!
Hat dear a' Kittele, so fei'!
D'rum hat 'r so viel Neid'r:
Und Hos und Leible und Crabat,
Wia dös so guet deam Büeble schtat!
Und nau sei' Gang d'rzue,
Es ischt a' nett'r Bue.

Sei' Muett'r woiß dös wohl recht guet,
Ear ischt ihr Auf und Nied'r;
Und alz ischt schea', was s' Fränzle thuet,
Dau ischt 'r gar nix z'wid'r:

Und was 'r will, dös kauft 'm sui,
Sei' Sach ischt allweil nag'lnui;
Und lobet oi's da' Franz,
Nau ische selig ganz.

Und 's Fränzle bild't sein Thoil si ei'
Und hänslet and're Kind'r;
Dear mueß sei' Schauf, dear 's Kälble
sei',
D'r oi' sei' Hasa'bind'r.
Dau lachet sui os vollem Hals:
„Was woiß doch 's Fränzle wied'r alz?"
Und bild't sie gar no ei',
's müeß ebbes hinder'm sei'.

Schtellt oi's em Fränzle ebbes a,
Nau hoißt's: „Ah, sind halt Kind'r!"
Und hoißt's: „I werr's em Schuellehr
sa,"
Nau sait sie: „Gang zum Schind'r!
I sott mei' Büeble schlaga', gell?
Und wega' so 'nem Vagadell?
Noi', noi', dös g'schicht m'r it,
Ka'scht hi'gau', wau da witt."

Dös ischt a' rechta' Schneid'rgois,
Und ka'scht nix mit 'r richta';
Und wenn's koi' wauhra' Ausred woiß,
So ka' sie oina' dichta':
Und ganz ihr Bluet hat 's Fränzle g'erbt,
So jung 'r ischt, ear ischt v'rderbt!
Ear macht's scho' oft recht brau',
Wia wert 'm's wohl no gau'!?



6.

Am Klausa'-Ta.

Was klepperet dau dunda' so
Und raßlet mit d'r Ketting?
Wear schreit denn so: „I krieg di no,
Für di dau geit's koi' Retting?"
O Fränzle! 's ischt d'r Santiklaus,
Ear isch, i ka' d'r's saga':
Dau dunda' schtat 'r of d'r Schtrauß,
Hat Bäurles Leart beim Kraga'.

Ear hat a' Rueth scho' ella'lang,
'N Krätza' und 'n Küb'l;
A' schwera' Ketting und 'n Schtrang,
A' Gottbuech und a' Fib'l.

Und wear in deam it leasa' ka',
Of's mindescht buchschtabiera',
Dean legt r' an sei' Ketting na'
Und thuet in d' Schuel ihn füehra'.

Und wenn a' Kind it folga' thuet,
Dös kennt 'r of da' Dupfa';
Dös kriegt sei' Pompes mit d'r Rueth
Und mueß in Krätza' schlupfa'.
Nau bind't 'r'n zäma' mit 'm Schtrang
Und deckt d'rof na' da' Küb'l;
Dös ka' nau heina' schtunda'lang,
O Fränzle, deam gat's üb'l!

Doch wenn a' Kind recht lerna' thuet
Und folget brav em Vat'r,
Mit deam ischt ear scho' sei'tle guet,
Und tauset Sächla' hat 'r;
Dia thoilt 'r aus im Üb'rfluß,
So Fead'ra', Bildla', Büechla'
Und Äpf'l, Bira', welsche Nuß
Und Zwetschga' und au Küechla'.

Nu', Fränzle, los, wie wert's dir gau'?
Wohl kommscht 'm dur mit Leasa';
Doch — wert 'r sa — doch mueß' n hau',

Dean Bueba' dau, dean beasa'.
Ear hat am Schuellehr nu da' G'schpaß,
Thuet in der Kirch viel schwätza',
Ischt no um Beatläut of d'r Gaß,
Nu rei' dau in mein Krätza'!

Dau fällt d'r Fränzle na' of Knui,
Thuet jäumera' und schreia':
„O Santiklaus, iez bitt i ui,
Nu dösmaul no v'rzeiha':
O Herrle, nit in Krätza' nei'!
I will iez bräv'r werra',
I will im Kirchle rüehbig sei',
Und Acht gea' of da' Herra'!"

Und Santiklaus ischt no so guet
Und heart of Fränzle's Bitta';
Wohl thuet 'r'm dräuha' mit d'r Rueth,
Doch zwifla' thuet 'r'n itta'.
O Fränzle, denk sei' an dia Nacht
Und denk an dei' V'rschprecha':
O Fränzle, Fränzle, gib doch Acht
Und thue dei' Woart it brecha'!



7.

Wear luigt, dear schtiehlt.

Am Aft'rme'dtig Namita
Ischt Bäschtis Res'l komma'
Und sait gem Schuellehr: „Land ui sa,
D'r Schneid'rfranz, dear hat mi g'schla
Und hat mir d' Nud'l g'nomma'."

Doch 's Fränzle isch glei bei d'r Heck
Und sait: „Dös isch v'rloga'":
Ear leugnet Alles frisch und keck,
Jawohl, bei Schtiel und Butza' weg
Und hat koi' Maul v'rzoga'.

„Noi', Schuellehr! alz v'rloga' isch,
Dau suechet in mei'm Gesch't'l:

Ja," sait 'r no d'r lausig Wisch,
„Dau ischt iez d' Luge of'm Tisch
Von dean'r falscha' Bäscht'l."

Jez kommt dau unter'm Dischputat
D'r Pfarr mitsammt sei'm Pud'l:
Gib Obacht, Fränzle, wia d'rs gat!
Siegsch, was im Maul d'r Pud'l hat?
Dei' Schnupftuech mit d'r Nud'l.

Dös Sach isch unt'rm Brückle g'wea,
Ganz saub'r zäma' bunda',
Und ischt so of 'm Balka' glea,
Dös hätt sei' Lebtag Neama' g'seah,
Nu' 's Pudl's Näs hat's g'funda'.

„Weam wohl dös Schnupftuech g'heara' mag?"
So thuet d'r Herr iez frauga'.
Dau trifft da' Fränzle schier d'r Schlag;
Jez kommt sei' Luge an da' Tag,
Jez kriegt 'r nasse Auga'.

„Dös Schnupftuech g'heart em Schneid'r-franz!"
So schreiet alle Kind'r.

„Wart!“ — sait d'r Schuellehr — „Galga'-
schwanz!
Nau hascht au d' Nud'l gnomma', g'schtand's,
Sonscht mascht dei' Sach nu' mind'r!“

Und iez mueß 's Fränzle alles g'schtau',
Sei' Schteahla' und sei Lüega':
„O Fränzle, o was hascht du thau'?
Woischt nimma, wia di g'warnet hau'?
Du werscht dein Thoil scho' kriega'.“

Jez hoizt ma' dau deam Fränzle ei',
D'r Schtecka' thuet si biega':
„Gelt, Mändle, gelt, iez merk d'r's fei'
Und laß du 's nächschtmaul 's Schteahla'
sei',
Dei' Hehla' und dei' Lüega'!“



8.

Fränzle's Leicht.

Wear heinet do,
  Wear heinet do
Am Mühlbach dunda' gar a' so?
's ischt d' Schneidere, daß Gott v'rbarm,
Sie hat ihr Büeble of'm Arm:
Es hat's dös U'glück troffa',
Ihr Fränzle ischt v'rsoffa'.

Ma' läut so lang,
Ma' läut so lang,
Und d' Glocka' wimmeret gar so bang:
D'r Leicha'zug kommt Schritt für Schritt,

Und alle Schuelkind kommet mit:
A' Kranz isch of'm Schraga',
Und Jüngling theand 'n traga'.

In's Grab, in's Grab,
In's schaudrig Grab
Mueß d' Bauhr trutz all de' Bluama' nab.
Jez no an Blick, nau macht ma's zue,
Und Alles heinet nu grad gnue:
Wia thuet's dös Büeble daula',
Mueß scho' so jung v'rfaula'!

O guldes Kind!
O guldes Kind!
Wia lauft doch 's U'glück oft so g'schwind
So sait d'r Herr — wischt d' Auga' ab —
Nit folga' bringt oft früeh in's Grab.
Dös Fränzle hat's iez müeßa'
Glei mit 'm Leaba' büeßa'.

O gand it nei'!
O gand it nei'!
Im Gumpa' land m'r 's Bada' sei'!
So han i g'warnet no bei Zeit,
Nit daß a' maul a' U'glück geit:

Was hilft oin denn sei' Schwimma'?
Im Krampf dau kan 'r's nimma'.

Und schnell isch g'scheah!
Und schnell isch g'scheah!
Dös ham m'r an deam Büeble g'seah.
Jez hat 'r's freile bitt'r büeßt,
Hat scho' so jung in's Gräble g'müeßt:
O Herr, thue ihm v'rzeiha'
Und Frieda' ihm v'rleiha'!

Alz gat iez hoi',
Alz gat iez hoi',
Nu' d' Muett'r bleibt no ganz alloi:
O wia dös Loid im Herz d'rinn zuckt!
O wia dös naget, wia dös druckt!
Und thät sie si nit wehra',
Dear Kumm'r müeßt's v'rzehra'.

O Herr, v'rzeih!
O Herr, v'rzeih!
Uns allaboida' gnädig sei!
So beatet, ja si heinet's meah
Und thuet of's Grab 'n Weichbrunn gea:

Und legt os Moos a' Kränzle
Of's Gräble ihrem Fränzle.

Gell, merket's fei'!
Gell, merket's fei'!
Nit folga' bringt in's Gräble nei'.
O nimm voar Leichtsi' di in Acht!
Sonscht wert au dir bald 's Gräble g'macht,
Und müeßt wohl au am deina'
Dei' Muett'r bitt'r heina'.



9.

A' kräftig'r Voarsatz.

Xavere, ja du beas'r Bue!
Schtiehlscht mir Guckummera' os'm Garta';
Du merk nu auf, was i dir thue!
Dir werr i komma', thue nu' warta'!

Ja was, Herr Lehr! wear ka' dös sa,
Daß i Ui häb Guckummera' g'schtohla'?
Mei' Maga' ka's gar it v'rtra,
G'wiß wauhr — d'r Teuf'l soll mi hola'! —

Was? schwöra' thueschst au no d'rzue?
Du ka'scht a' so scho' 's Teufel's werra'!

Wart nu', du grundv'rdorb'ner Bue!
Dös sag i moara' glei em Herra'.

A' noi', Herr Lehr! a' sind doch schtill!
A' theand mi doch nit no v'rklaga'!
I werr mi bessera' und will
So ebbes nimma', nimma' saga'.

I hau' dös voar nu oh'g'fähr g'sait,
G'wiß wauhr! of Ehr und Seligkeit! —

Ja bischt it schtill, du Galga'-Bue!
Mueß allamaul a' Schwur d'rzue?
Dei' Seal ischt g'wiß scho' lang v'rloara',
Dia hascht scho' tausetmaul v'rschwoara'.

Ah mei'! Ui ischt do gar nix recht,
I durft nu' saga', was i mecht:
I wer iez ab'r nix meah sa,
D'r Dond'r sott mi glei v'rschla!



10.

Sei dankbar!



Jez Kinder, so därf's nimma' gau'!
  Wia oft mueß i no zanka'?
A' jed's Kind, dös i ag'schtrauft hau',
Dös mueß si schea' bedanka'.
Denn d' Schtrauf dös isch ja ebbes Guets,
Sie schmeckt wohl herb, doch helfa' thuet's.

So sait d'r Schuellehr mancha' Tag,
Denn d' Kind'r theand's it geara';
Au d' Schmiede — no vom alta' Schlag —
Will von dem Dank nix heara':
Jez gang m'r mit deam kalta' „Dank",
So sait sie, mach mi nu it krank!

Guck, Marei! wenn d'r ebbes bring,
A' Bildle oder Büechle,
Und — wenn maul ält'r bischt — 'n Ring,
'N Schurz, a' seides Tüechle:
Dös „Dank schea" laß du keckle schtau',
I will von dir 'n Geltsgott hau'!

Und d' Marei merkt dia Warning guet
Und hat's no nit v'rgessa';
Dau kriegt si maul vom Schuellehr d' Rueth,
Wöl's nia ischt rüehbig g'sessa':
Sei ruehig — sait 'r — und gib Acht!
Doch sui hat glei a' Pfändle g'macht.

Dia Datz, dia hat 'r arg v'rschmaucht,
Sie kriegt ganz nasse Auga'
Und hat koi' Wöartle füre braucht;
Dau thuet's d'r Schuellehr frauga':
„Woischt du nit, wia ma' saga' sott?"
„O jau, Herr Lehr! V'rgelt's Ui Gott!"



11.

Schtreu-Diab.

Zwoi Büabla' gand maul mit anand
In's Raggathal in Tanna'wald;
Ihr Säckle Schtreue hand si bald.
Und wia sie allzwea' bunda' hand,
Dau sait d'r Mich'l: „Hans, gib Acht!"
Und hat 'n Purza'schtengl g'macht.

Doch 's Hänsle — wia halt Bueba' sind —
Nimmt 's Michale beim Schpatza'frack
Und keit 'n of da' Schtreue-Sack;
„Gelt, Mich'l!" -- sait'r — „dau isch
lind?"

Doch 's Michale bringt's redle ei'
Und keit da' Hans in d' Schtauda' nei'.

Earscht wia ma' gnua hat g'foiget g'het,
Dau sait d'r Hans: „Jez müeß m'r
gau',
Es wert scho' Olfa' g'schlaga' hau',
I hear ja läuta' bis von Glött."
„Ja," sait d'r Mich'l, „nau isch Zeit,
Nit daß d'rhoim no Pompes geit."

Grad wend sie os 'm Wäldle naus
Und plauderet no von ihrem G'schpaß,
Dau schtat d'r Jäg'r of d'r Paß
Mit sammt 'm Hund — o Schreck und
Graus! —
„Halt!" — schreit 'r — „halt, du Lumpa-
Pack! —
Glei theand'r 's Mües hear mit 'm Sack!"

Dia Büebla' werret leicha'-bloich;
's hat Olfa' g'schla, und kochet isch,
D'rhoim schtat 's Kraut scho' of 'm Tisch.
Jez schtat d'r Jäg'r an d'r Oich

Und will's nit hoim zum Essa' lau',
Will d' Schtreue sammt de Säckla' hau'.

„Wia ischt d'r Himmel klar und blau!
Wia scheint dia Sonn so friedle ra!
Wia lauft d'r Bach so luschtig na!
Wia singet d' Vögel in d'r Au!
Wia wär dös Glött-Thal liab und schea!
O wenn's nu thät koin Jäg'r gea!"

So hand dau meine Büebla' denkt
Und heinet bitt'r allezwea:
„Ah, Jäg'r, he, mir bitte schea,
Daß uns doch d' Schtrausa' werret g'schenkt!
O was wur dau mei' Muett'r sa?
Und mi thät gar mei' Vat'r schla!

Ah, Jäg'r, drucket d' Auga' zue
Und theand, als seiet Ihr nit dau!
Mir gand Ui nau maul of Veilau*
Und theand Ui beata' viel und gnue.
Nau bleibet Ihr recht frisch und g'sund;
Ah, gand iez furt mit Uirem Hund!"

* Violau, ein Wallfahrtsort.

Und 's Jäg'rherz ischt nit von Schtoi'.
Ear sait zum Michale: „I woiß,
Dei' Muett'r hat dia gozig Gois;
D'rum nimm dei' Schtreue halt mit hoi'!
Doch, Bueba', kommet nimma' rauf,
Denn moara', moara' schreib i auf!"



12.

Am Kripple.



Ja Kinderla', wau sind 'r,
  Was schtandet ihr lang na'?
O kommet, liabe Kind'r,
Daß i ui saga' ka',
Was in d'r heiliga' Nacht ischt g'scheah!
O kommet rei', i laß 's ui seah!

Komm, Hänsle, thue di schtrecka'
Und guck in's Kripple nei'!
Gell, thue m'r's sei' nit wecka',
Thue au recht rüehbig sei'!
Dös Kindle, dös dau liega' siehscht,
Dös ischt d'r Heiland Jesu-Chrischt.

Vom Himmel ischt 'r g'schtiega'
In unser Welt daurei',
Därf nit im Buppele liega'
Und nit in's Wiagle nei';
Im Kripple leit 'r of 'm Schtroah,
Sei' Muett'r ischt um dös no froah.

Koi' Mensch hat's wölla' b'halta',
Si hand so weanig Geld;
Im Neab'l duß, im kalta',
Käm schiergar 's Kind of d' Welt:
Koi' Haus isch für sie offa' g'wea,
D'rum ischt im Schtall dös Wund'r g'scheah.

Doch glitzget alle Schteara',
D'r Mau', dear scheint so hell;
O dia hand 's Kindle geara',
Dia gand it von d'r Schtell!
Und d' Eng'l flieget auf und a
Und singet laut ihr Gloria.

Es beatet d' Muett'r Gottes,
Und Joseph beatet mit
Beim Kindle — denn a' sottes
Find'scht weit und broit fei' nit. —

Und 's Esele und 's Öchsle au,
Dia schtandet volla' Andacht dau.

Und Greatle, siegsch, dört beana',
Dau knieglet fremde Mand!
Was dia 'n Huet, 'n scheana',
Und nette Schippa' hand!
Von Bethlehem dös Hirta' sind,
Dia beatet zue deam Jesuskind.

Und d' Engela' theand singa',
Und beata' theand dia Leut,
Weil's Kind thuet Frieda' bringa',
Und aus ischt all'r Schtreit.
's liab Hergettle vom Himmel ra
Thuet sell d'rzue sei' Amen sa.

D'rum Hänsle, Tone, Greatle,
Und Sepp'r, Dörle, Leart!
O saget uir Gebeatle
Em Kindle, dös isch wearth!
Und weam Gott hat a' Schtimmle gea',
Dear sott heu't singa', ab'r schea.



III.

La-eppische Gedichte

und

Afforismen.

1.

Fünfazwanzga'.

(Schnad'rhüpfala'.)

De luschtige Schwauba'
Hand geara' 'n G'sang.
Sonscht wert na' — därsch glauba' —
D'r Aubed glei z' lang.

Und beim Bier gar it singa',
Dös wär na' scho' z' dumm;
Bei d'r Muse nit schpringa',
Ja, dös brächt's halba' um.

A' richtig'r Burscht
Trinkt a' Mauß für sein Durscht,
Und a' luschtiger Bue
Singt a' Liadle d'rzue.

So a' luschtiger Bue,
Dear woiß Liadla' grad gnue;
So a' trauriger Schwanz
Ka's it halb und it ganz.

Im Früehling gat's Eis,
Und nau wächst ebbes Neu's;
Ab'r i bin d'r Alt,
Isch iez warm od'r kalt.

A' Wies — düs ischt wauhr —
Dia wert grea' alle Jauhr.
Ab'r i bin so schea'
Und bin allaweil grea'.

Im Somm'r geit's Koara',
Ischt neana' koi' Noat,
D'r Baur schneid't am Ack'r,
Und i am Loib Broat.

Schneidet Baura' ihr Troid,
Dau hat Neama' koi' Loid;
Doch a' Wirth wenn maul schneid't,
A' Bue, dau schimpfet d' Leut.

Im Herbscht isch a' Leaba',
's geit Wei' und 'n Moscht;
Ab'r mir isch halt liab'r,
Wenn 's Bier it viel koscht.

Doch Hopfa' und Gearschta',
Wia rar sind dia huir!
Jez mueß mi bekeahra',
So a' Rausch käm mi z' thuir.

Im Wint'r könnt i fahra'
Of eisglatt'r Bah',
Fehlt m'r nix meah as a' Schlitta'
Und a' Gäule d'ra'na'.

Und gat's in da' Graba',
— Dös ischt au scho' oft g'scheah, —
Sind de Schwarze wia de Roathe
Bluehweiß wia d'r Schnea'.

Im Fuchshölzle dußa'
Schpannt a' Jäg'r sei' Bix,
Thuet au ziela' und drucka',
Ab'r treffa' halt nix.

O du Kraut Saperdi!
Bischt a' Schütz as wia i;
Schuiß i nauf od'r na,
Es fällt neana' nix ra.

Wenn 's 'n Schütza' v'rdruißt,
Daß 'r — wenn 'r au schuißt —
Doch nix siecht as 'n Rauch,
Ja na sag i: „Gib's nauch!

Wenn du allweil nu guck'scht
Und am Tupf'r nit druck'scht,
Nau v'rschpareścht d'rbei
Doch dei' Pulv'r und Blei.

Wenn 's Wasser recht frisch ischt,
Nau laß i 's Bier sei',
Nau trink i 's klaur Wass'r
Und a' guet's Schöpple Wei'.

Wenn 's Wass'r recht mild ischt,
Nau laß i 's Bier schtau',
Dau thue i voar bada',
Ab'r nau schmeckt oi'm 's Brau'.

Ja 's Wass'r han i geara',
I schpring oft in d' Günz,
Und earscht nauche in Schteara'
Od'r nauf bis in d' Münz.

Dös sag i em iada',
Daß i 's Wass'r scho' ma',
Thue nu Gearscht voar drinn siada'
Und 'n Hopfa' dra' na'.

A' Fuchs, der ischt schlau,
Ab'r d' Weib'r scho' au;
Doch dös merket viel Mand
Earscht, wenn's g'heireget hand.

Ab'r Fuchsbaura' Käth'r,
Dia bemocklet wia 's Wett'r;
Ja die pfiffigscht ischt dia,
Denn d'r Fuchsbaur merkt's nia.

Wenn d'r Ma' oft no schlauft,
Hat's scho' Dila' v'rkauft,
Und ear schwört no d'rbei,
Daß ear Henna'-Vogt sei.

Es thät nix v'rschla,
Ob i hein od'r sing,
Ab'r d' Leut werret sa:
O du narreter Ding!

Und i fraug it warum
Und nix rum und nix num,
Ab'r doch isch m'r z' dumm,
Und dr'um isch bei mir rum.



2.

's Tröpfle.

D'r Decha't hat a' guld'na' Dus,
Ear nimmt a' Pris und zwue;
„Hah“ — sait 'r — „dös ischt halt a' Gnuß,
Dean gäb i um koi' Rueh!“

Dau kommt a' maul a' lang'r B'richt,
Mueß ebbes Wichtig's sei';
Jez wia 'r's leasa' will, dia G'schicht,
Dau fällt a' Tröpfla' nei'.

Ja Donn'rkeil! iez schlag nu' ra!
Was thue i denn iez dau?

Jez werret d' Herra' z' Augsburg sa:
„D'r Decha't — schickt a' Sau."

Ear schneuzt im lautera' V'rdruß,
's isch ärgerle, ja g'wiß!
Ear langt im Zoara' nach d'r Dus
Und nimmt a' nuia' Pris.

Gelt, thue di b'sinna', voar da lachscht,
Und wenn's di nit v'rtrischt,
Nau sag i, daß du's grad so machscht,
Vielleicht no ärg'r bischt.

Wia oft legscht du 'n Fehler weg
Und schimpfscht di sell grad gnue!
Nau dauret's ebba drei, vier Täg,
Nau thueschst no meah d'rzue.



3.

Leichtgläubige Baura'.

D'r Wirth hat sein Prozeß v'rloara';
„Ja“ — sait 'r — „dau ischt g'lumpet
woara'.
Dia Affakata' — b'hüet mi Gott! —
O Mand, wenn i dau schwätza' wott!
Von Redlichkeit ischt dau koi' Schpur,
Schpitzbueba' sind si dur und dur;
I nimm glei äll von A bis Z,
I ka's beweisa' rund und nett;
D'r Dund'r sott glei all v'rschla!
I laß mi finda', was i sa.“

Jez höart — wia wenn's so na' g'richt
wär —
Von dem Dischkurs d'r Brigadär
Und trait's brüehwarm in's Landg'richt
nei'.
Dös hätt iez au nit müeßa sei';
Hät g'moint, dear Wirth wär g'schlaga'
gnue,
Dean ließ ma' iez doch maul in Rueh.

Dau laßt ma' fünf, sechs Zeuga' komma'
Und hat's glei oidle gar v'rnomma'
Und zwanz'gmaul g'frauget hi' und hear,
Um wia und was und wau und wear?

Em Veita'baur, deam ischt dös z' dumm,
Dös öbig Frauga' rum und num.
Ear seit: „I bin a' guet'r Chrischt,
Und dear sait allmaul d' Sach, wia's
ischt;
I thue nix na' und nix d'rvo',
I mueß halt sa: G'sait hat 'r's scho',
Grad voar 'r naus ischt bei d'r Thür.“

Richter:

Ja, aber den Beweis dafür?
Hat er bewiesen „wie und wo?“

Baur:

Noi', noi', dös glaub m'r glei a' so.



4.

Rauth a' maul!



I hau' im Bruihaus oin seah schtau',
'N groaßa', feschta' Burscht,
Dear hat si Bier ei'schenka' lau',
Ear hat für Zeha' Durscht.

Ma' schenkt 'm drei, vier Maußa' ei',
Deam Tauset-Sapp'rmoscht,
Und 's lauft so appatitle nei',
Ear frauget it, was koscht.

Jez endle — nu', dös glaub i wohl,
Es ka' nit anderscht sei', —

Dau ischt 'r himm'lhag'l vol,
Bringscht nix meah in 'n nei'.

Und muescht nu sa, so vol 'r ischt,
Ear hat koin Rausch d'rbei,
Ear thuet it dorkla' hott und wischt,
Moi'scht nu, wia 's mögle sei.

Doch — wär's au z' Aubed no so schpät —
Hoim will 'r halt it gau',
Und wenn 'n Neama' holla' thät,
I glaub, ear blieb grad schtau'.

Ear wartet d'rauf, ma' müeß ihn tra;
D'r Mahlkneacht schleppt 'n hoi'.
Wear isch iez dös? Nu', soll d'r's sa?
Hah, 's Müller's Krueg von Schtoi'.



5.

An den obern Müller in G.

Soso, Ihr möchtet Ed'l-Reis
Von meine echte Hecka'-Doara'?
I könnt's Ui schicka' buschlaweis,
Doch mei'! dia Müeh wär alz v'rloara':
Hand Ihr koi' Brill wia i dahinda',
Nau theand 'r doch koi' Schleahle finda'.

Es gand bei mir viel Leut v'rbei
Und seahnd koi' gottig's Schleahle hanga';
Ma' moi't nu', wia dös mögle sei,
Und doch isch Viele scho' so ganga':

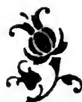
Ma' därf it bloaß an's Schtäudle hocka'
Und Schleahla' in sein Schurz nei' brocka'.

Dau gat's wia bei de Trüffela',
Dös ischt a' Koscht für groaße Herra';
A' Dachshund därf lang schnüffela'
Und findet koi's au mit 'm Scherra';
Doch land 'n Trüff'lhund maul schnuffla',
Am dümmschta' Platz find't dear oft
Truffla'.

So gat's mit meine Doaraschleah,
I find's sogar an frende Hecka';
Doch käm a' And'rer — wuret's seah —
Dear thät nix finda' um's V'rrecka'.
Ear durft si schtrecka' od'r bucka',
Ja wisset, alz hat seine Mucka'.

D'rum, Müll'r, land Ui ebbas sa:
Land Ihr nu d' Mühle fleissig laufa';
Nau könnet Ihr — dös mueß 's ja
tra —
D' Waldkirch'r Doaraschleah leicht kaufa'.
Dia Mühle bringt Ui meahner Nutza'
Als mir dia „etle Hagabutza'“.

So Müll'r, und iez Gott mit Ui!
Und theand m'r sei' koi' Fauscht it macha'!
Mir werre weaga' deam it schui,
Gelt noi', dau theand Ihr höchschtens lacha';
Und könnt i no wia früeh'r schpringa',
I käm maul num of Gund'lsdorf.



6.

D'r Grabschtoi.

D'r Hanns kommt os d'r Frende hoi'
Und möcht maul of da' Kirchhof gau';
Es hoißt, ma' häb so scheane Schtoi',
So werr er's neana' troffa' hau'.

D' Hofbäure ischt sei' Dothle g'wea',
Dean Grabschtoi' möcht 'r b'sonders seah:
Dear schtat scho' wia a' Thura' dau,
Ischt oba' weiß, d'r Sock'l grau.
Und guck nu hear, a' guldn'a' Schrift,
Und wia si alz of's Tüpfle trifft!

Dau ischt d'r Tag, wau sie geboara',
Und wann sie kupaliert sind woara',
Und wia viel as sie Kind hat g'hett.
Ah! — denkt d'r Hanns, — dös ischt iez
nett!
D'rauf kommt d'r Schterbtag, nau a' Vers;
Doch iez kommt ebbes üb'rzwers:
Dau schtat iez RIP, lateinisch no!
Liest nomaul und liest wied'r so.
Und „Rip" hoißt's, lies i, wia i will!
„Ja" — sait d'r Mathes — „sei doch
schtill!
Wia sott's denn anderscht hoißa'? Narr!
Lateinisch isch — dös ischt vom Pfarr! —
Dia wert g'wiß nix in d' Kirch thau'
hau',
D'rum hat 'r dös hearschreiba' lau'."

„Ja" — sait d'r Hanns — „wauhr isch
grad scho',
Kriegt hat scho' Neama' nix d'rvo';
Ganz U'recht ischt 'r wohl it g'scheah,
Von Geabahofa' isch nia' g'wea'.
An mir hat's g'knicket — nimma' schea' —

Und nia', koin Seala'wecka' gea'
Und z' Daschtera' a' gottig's Di
Und kaum a' Gröschle od'r zwoi.
Und hand dös Hofbaur's soviel Zuig!
Gelt, Mathes, gelt, nit daß i luig!

Doch, daß ma's of da' Grabschtoi' schreibt,
Dear wau für öbige Zeita' bleibt,
Und daß dös unf'r Pfarr häb thau':
Dös will m'r nit in Kopf nei' gau'."

Am Bürgau' höart dös Mauler's Lise
Und sait: „Dös hat a' ander's Nise.
Dös därf ma' koi'm of d' Näs nauf binda';
Wear g'scheid ischt, wert's scho' sell raus=finda'.
Wia hat dös Weib dean Baura' g'schoara'!
Dear Naze ischt schier narret woara':
O dear hat g'heinet mancha' Schtund,
Sui hat n' g'halta' wia 'n Hund.
Jez endle thuet si d' Auga' zue,
Jez hat d'r Naze au a' Rueh.
Doch ka' ma' dös de Leut it sa,

Woisch, dumm'r Hans! d'rum kürzt ma's a,
Macht 'n Gedanka'schtrich d'rzue;
Dau mueschtnau ebbes denka', Bue!
Da ganza' Vers hätt i scho' g'macht,
Und dear thät hoißa' — iez gib Acht!
„Geab ihner Gott de öbig Rueh!"
„Requiescat in pace!"
Und dear, wau's woiß, dear denkt d'rzue:
Jez gruehbet au d'r Naze."



7.

D' Schuel-Sitzing

oder

D'r chrischtle Wunsch.

(A' Bildle, nach d'r Natur zoichnet.)

„Jez loset, Käth'r, land ui sa!
Am nächschta' Sonnteg Namita,
Dau theand 'r ui im Schulhaus schtella';
I glaub, ma' wert ui schtraufa' wölla'.
Ui'r Kind ischt os d'r Schuel ausblieba',
D'r Schuellehr hat's of d' Lischta' g'schrieba'.

Jez kommet, unterschreibet g'schwind,
Daß ihr von mir recht g'lada' sind,

Und theand sei' nit dahoi'ta' bleiba',
Theand's liab'r in Kolend'r schreiba'!"
So sait d'r Öschoi zue d'r Käth'r;
Dau blitzget's — 's kommt a' Dond'rwett'r:

„So, so wert's mir beim Schulrauth g'macht!
Und gib i so of d' Schuel'r Acht:
Schtand früeh scho' auf und wäsch na d' Köpf
Und schtrehl na' d' Haur und flicht na' d'
Zöpf
Und schick so fleissig meine Kind
Und mahn's, daß s' ja recht oardale sind;
Laß no d'rhoim ihr Aufgab schreiba'
Und thue allsand an's Lerna' treiba'.
Dau bleibt mei' groaß'r Bue maul aus,
Jez macht ma' a' V'rbrecha' d'raus,
Thuet wia a' lüebrig's Weib mi schtrausa',
Und mueß gar sell in's Schuelhaus laufa'.
Im Heuet, grad im ärgschta' G'wuehl,
V'rsaumt mei' Sepp'r oimaul d' Schuel,
— A' gottig'smaul und sonscht sei' nia —
Dear Schuelrauth sott 's Crambampela*
kria!

* Bauchgrimmen.

Ja, theand's nu' zue d'r Mind'l sa,
Sie därf de Leut koi' Heu furt tra
Und därf nit os 'm Rinnsal raus,
Es sei bei eus no d' Schuel it aus;
Bis Zehna' komm' m'r mit de Kind'r,
D'rweil ischt ab'r 's Heu beim Schind'r.

Und wenn a' Wett'r doba' schtat,
No voar ma' Schocha' g'machet hat,
Nau werr ems sa: Gell, bleib fei' schtau',
Bis i mei' Heu im Truckna' hau'!
Ma' hat m'r d' Kind in d' Schuel nei'
g'nomma',
D'rum kimm'r z' schpät zum Schtreua'
komma'.
D'rweil guißt's ra as wia mit Küb'l,
Gang's iez deam Heu wohl od'r üb'l;
Und 's rengnet furt, und 's Heu wert
Mischt,
No voar's vom Küehle g'fressa' ischt,
Und höchstens taugt's no für a' Schtreu:
Geit mir d'r Schuelrauth nau a' Heu?

Noi' noi', 's thuet's it d'r Übermueth!
I mächt mei' bißle Heu halt guet;

Denn wur m'r 's Vieh krank, liaba' Zeit!
Wear ischt, dear mir nau z' essa' geit?
Vom Baura'-Weasa' mueß i leaba',
Von deam mei' Schtuir und Abgab geaba',
Und hilft a' Kind an halba' Tag,
Für dös oin schtrausa'? Ei, so schlag!"
So durnet's furt bei dean'r Käth'r,
Es ischt a' grauseg's Dond'rwett'r.

D'r Öschoi zoiget's währle a'
Und reibt dia Käth'r feintle na';
„Ja," sait 'r, „dia hat anderscht g'schria,
D'r Schuelrauth sott 's Crambampela' kria."

Jez wia sie ischt in d' Sitzing komma',
Dau hat ma's arg of d' Hech'l g'nomma'
Und wüethig mit 'r aufbegeahrt.
Doch d' Käth'r sait: „'s ischt it d'rwearth;
Hau' i denn g'wunscha': Theand v'rrecka'?
Und sottet mi im Buck'l lecka'?
Und and're wüeschte, grobe Sacha'?
Nau könnt ma' so 'n Lärma' macha'.
Doch noi', i bin a' chrischtles Weib,
I hau' Regilio' im Leib,
I wünsch Ui nu' 's Crambampela',

Daß Koiner d' Sitzing halta' ka':
Nau müeßt a' jed'r woitle laufa'
Und könnt it dia arm Wittfrau schtraufa'.

Und wenn's denn öba' g'schtrauft sei' mueß,
So saget m'r nu' glei mei' Bueß!
Nau zahl i Ui mein bluetiga' Groscha',
Meah werret Ihr wohl kaum v'rhoscha'.
Dau nimmet ihn iez meinetweaga',
Dear bringt d'r G'moind g'wiß Hoil und Seaga'!"

Und iez hat's durnet, währle, gnue,
Jez kommt a' Reagele d'rzue;
Denn d' Käth'r fangt iez 's Heina' a',
Sie heinet, hecket, was si ka',
Und draiht sie nomal of d'r Schtiaga':
„All sottet ihr 's Crambampela' kriaga'!"

Und no ischt d' Sitzing nit recht aus,
Dau drucket All beim Schuelhaus raus;
Und woitle schpringet hoim dia Mand;
Ob's nit scho' gar 's Crambampela' hand?!



8.

Afforismen.



I.

Gelt, Jörg, di hat nit Gott v'rschaffa'?
Du bischt a' Früchtle von de Affa',
Und dia sind g'wachsa' os 'm Schleim!
Ei, guck, dös geit iez grad 'n Reim!
Jez g'hearscht du halt zum Affa'g'schlecht;
Nu, wenn's so hau' willscht, mir isch recht.
Doch sei m'r brav, v'rreiß m'r nix,
Woisch, Äffle, woisch, sonscht gäb d'r Wix.

II.

Schtudentla' gand maul in d' Vakanz,
In's Boyrland na ge' schtappla',
Und Diner, gar a' Galga'schwanz,
Woiß allweil ebbes z' bappla'.
„Ja", sait 'r, „mir sind weitweit hear
Vom Boda'sea in Schwauba'.
Seahnd, Bäure! dös ischt g'wiß koi' Bäar,
Ihr därfet's keckle glauba'!

Und währle, manches Müetterle
Geit hoi'le voar'm Baura'
Deam gar so g'schprächa' Schwäbale
A' Gröschle os Bedaura'.
Doch mancha' and'ra' glaubt halt schwer
Und hat „kein menschlich Rühren":
„Vom Schwob'n-Land seid's ös nit her,
Könnt's ja so deutsch diskrieren."

Und grad so denk i manchmaul au,
Hear i so mancha' Laffa',
Dear schwätzt, als wiß ear Alles gnau,
D'r Mensch, dear schtamm vom Affa'.
Wau ischt a' Aff, dear schwätza' ka'?

Wia, thue oin füre füehra'!
D'rum — Esl! bischt koi' Pavia',
So'scht könnteſcht it diſchkriera'.
Probier's und richt 'n Pavia',
Daß ear — wia du — diſchkriera' ka'!

III.

Schwurg'richt's-V'rhandling.

Richter:

Sie, Anna Flachs! Sie sind beklagt,
Im ganzen Dorfe wird gesagt:
Sie hätten in bewußter Nacht
Ihr Kindlein selber umgebracht.

Beklagte:

Noi', Herrle, noi'! Wear ka' dös sa?
I 's Kindle umbraucht? Ei so schla!
Os laut'r Liab han 's i so druckt,
Und 's hat nit g'heinet und nit zuckt;
Earscht wia i's nomaul g'nudlet hau',
Nau hat's koi' Schnauferle meah thau'.

Wissenschaftliches Gutachten:

Die Äffin hat das so im Brauch,
Erdrückt aus Lieb ihr Junges auch;
Das führt unfehlbar auf die Spur:
Der Mensch ist Affe von Natur.
Das Mädchen hier, wer sie auch sei,
Ist d'rum von Schuld und Strafe frei;
Naturgemäß verfuhr sie bloß,
D'rum mein Parere: „Gebt sie los!"

Beklagte:

A, Herrle! Ihr hand 'n V'rschtand!
O gand doch hear, i kuß Ui d' Hand!

(Im Vertrauen.)

Und wär a' bißle ebbes g'scheah,
Es ischt ja nu a' Äffle g'wea.

Geschworner:

Jez loset, Herra', was i moi'!
Dia Äffe lamm'r nimma' hoi',
Dia nimmet nu' und schperre's ei'!
U'menschle ka' dös doch it sei':

An' Affa' in a' Käfet thoa',
Dös ischt d'r Brauch sei' Lebtag schoa'!

IV.

D'r Franza'-Baur, dear Saferdi,
'N g'räuchta' Affa' hoißt 'r mi!
Noi', so an sein'r Eahr oin kränka'!
Dös will 'm i sei' Lebtag denka'.
Dear Aff, dear leit mir schwer im Maga',
I moi', i sott 'n gar v'rklaga'.

Noi', Ma'! dau wäreschte g'wiß v'rloara',
Vom Affa' sind ja All' geboara';
All sind maul of de' Bäum rumg'hockt,
So seit d'r Darwin und d'r Vogt.
Und wear iez g'scheid sei' will, mueß sa,
D'r Mensch, dear schtamm vom Affa' a.

Und ärg'ret si au z' toadt a' Pfaff,
D'r Mensch, dear isch und bleibt an Aff.
Und bei de G'richt'r, woisch, dia Herra',
Dia theand iez wied'r gläubig werra'
Und glaubet deam, dear's Affa' nennt,
Meah no als du dei'm Teschtament.

Und hoißt di Oiner Affa'g'sicht,
Dös werscht du seah, daß deam nix g'schicht.
Und g'räucht? Nu' mei', ischt au no recht!
A' g'räuchta' Zung wär glei nit schlecht.
Und wenn i dir 'n Rauth soll gea',
So bleib d'rhoim, i bitt di schea',
Und laß du dös V'rklaga' sei',
Dean g'räuchta' Affa' schuib nu' ei'!

Ja Rauchbaur, woisch, du hascht leicht sa,
I ka' dean Affa' nit v'rtra;
I will's deam Franza'baur scho' saga'
Und extra thue 'n iez v'rklaga'.
Und theand si nix bei deane G'richt'r,
Nau hoiß i Alle „Affa'g'sicht'r".

V.

a.

A', gnädiger Herr, theand doch v'rzeiha'
Und theand m'r a' zwanz'g Gulda' leiha':
Of Jörga'-Ta krieg i a' Kalb,
Nau zahl i hoim, doch g'wiß maul halb;

A' zwoit's krieg i an Peat'rs-Ta,
Nau zahl i redle Alles a.

D'r gnädig Herr, a guet'r Ma',
Zählt dau em Lenz zwanz'g Gulde na'.

Jez d'r Bedeant vom gnädiga' Herra',
Dear lachet, schier zum kropfet werra',
Und sait zum Lenz: „Jez woiß i gnue,
Du bischt amaul koi' schlechta' Kueh.
Zwoi Kälbla' kriaga' in oim Jauhr,
Dau hascht di g'flissa', dös ischt wauhr.

Jez sott mir nomaul Oiner sa,
D'r Mensch, dear schtamm vom Affa' a',
Mir seie Affa' von Natur;
O Lenz, dau ischt bei dir koi' Schpur!
Wia ka' a' Thoil Leut doch so lüega'!
An Aff thät nia zwoi Kälbla' kriega'."

b.

D'r Johann, dear vom gnädiga' Herra',
Wär sonscht an oardalich'r Burscht;
Nu sott's bei ihm nia Sonnteg werra',
Dau hatt 'r gar so feintle Durscht;

Dau geit's oft Neab'l, geit 'n Brand,
An Suff, 'n Affa' — allerhand.

Am Namestag vom Herr Barona'
— Es ischt grad am a' Sonnteg g'wea' —
Hat ear mit seiner Appalona'
Scho' b'sonder's tuif in Krueg nei' g'seah.
Doch ear sait allweil: „Ah, 's passiert,
I bin iez grad illuminiert.

Dös g'schiecht nu' em Barona' z' Eahra',
Heut lüecht'r sei? iez dös wär schea'!
Und thät 'r's ebba moara' heara',
Nau wert 'r mir scho' 's Trinkgeld gea'.
Jez no a' Mäußle — ab'r g'schwind! —
Em Johann und sei'm scheana' Kind!

Jez laß m'r da' Barona' leaba'
Und sei' Barone sei' scho' au;
Und wenn sie mir d' Licenz theand geaba',
Nau bischt of's Jauhr mei' liaba' Frau.
Dös gäb a' Fescht a', wia no koi's,
Of dös hi' trink m'r g'schwind no oi's."

Ear trinkt und trinkt, hat nomaul trunka',
Nau ischt d' Illuminatio'

Vom Schtuehl na of da' Boda' g'sunka';
„Herr Jerum!“ schreit sei' Appalo'.
Doch unter'm Tisch drinn heart ma' no:
„Der Herr Baro', dear lebe hoh!“

Jez heart dear Lenz am and'ra' Morga',
D'r Johann häb 'n Affa' g'hett;
Dear därf iez für da' Schpott it sorga',
Ear zahlt 'n redle hoim — i wett —
Für dia zwoi Kälbla' und für Kueh,
Dau geit 'r iez scho' nimma' Rueh.

„Heh, Johann!“ — schreit 'r — „land Ui saga',
Wean hand 'r nächt denn mit ins Bett?
Ihr hand so gar schwer an 'm traga',
Ma' sait, 'n Affa' hand 'r g'het.
'N Affa'? so, wünsch Glück d'rzue!
I merk iez scho': Ihr sind koi' Kueh.“

VI.

Dia Affa' hand 'n dumma' Brauch,
Denn was sie seahnd, dös machen's nauch!

Dau siecht a' Aff maul oin kutschiera',
Flugs will 'r dös glei au probiera';
Ear krebslet of da' Gutscha'-Bock
Und raset üb'r Schtoi und Schtock.
Dia in d'r Gutsch hand mörd'risch g'schria'
Kutschiert isch freile — ab'r wia?

Und seit iez d' Leut da' Glauba' hand,
Ihr Schtammbaum schtand im Affa'-Land,
Dau moinet sie — es ischt zum Lacha' —
Sie müeße Alles nauche macha'.
Ma' schwätzt in Schuel und Kircha' nei',
Will Pfarr und Papscht und Bischof sei';
An's recht Ziel kommt ma' so doch nia,
Kutschiert isch freile — ab'r wia?
Am End kommt nau d'r Demokrat,
Dear ja dasella' Schtammbaum hat;
's Nauchmacha' ischt ihm grad so oiga',
Ear wert sei' echta' Raß uns zoiga':
Da' Boarta'-Frack, da' schwarza' Rock,
Ear keit allzwea' vom Gutscha'-Bock
Und fährt dur's Bluet bis rauf an Knia,
Kutschiert isch freile — ab'r wia?



D' Ueb'rgab'

an die Frau Oberin der Cretinen-Anstalt.

So Herrschafts-Kinder in d'r Schtadt,
    Ja mei'! dia hand guet lacha';
Ma' ischt ja dau und dört v'rwandt,
Ma' hat 'n Onk'l und a' Tant,
    Alz thuet Präsent'r macha',
    Dia Kind'r hand guet lacha'.

Und wenn ma's so v'rzähla' heart,
    Dau ka' ma' nit gnue saga':
Dau geit's 'n Schal und dört a' Tuech
Und dau a' recht schea's Bild'rbuech,
    Nau gar von Pelz 'n Kraga',
    Dau ka' ma' nit gnue saga'.

Und was sie earscht zum Essa' hand!
Confekt und Oier-Wöckla'
Und Schockalad und so Bo'bo':
Wia hoißt ma's denn? Ihr wisset's scho'.
Ja, dös sind and're Bröckla'
Als Glött'r Osa'-Wöckla'.

Doch mei' Gott! dia Kretina'kind,
Dia laßt ma' halt so laufa';
Dau ischt koi' Vett'r und koi' Bäs,
Wau ihne thät 'n Flüg'l Häs
Und Zuck'rsacha' kaufa',
Dia laßt ma' halt so laufa'.

Nu' dört und dau a' fromma' Seal
Hat mit de Kind V'rbarma'
Und schickt 'n Butt'r und an Oi,
A' Meahl, 'n Flachs und allerloi,
Manchmaul 'n Rock, 'n warma',
Os Mitleid und V'rbarma'.

D'rum hau' m'r denkt, i sott iez nu'
Für d' Kind'r Erdbeer brocka';
I bin ja z' mittlescht d'rinn im Wald,
A' Krätzle vol, dös han i bald.

Schtatt faul in Schatta' hocka',
Will i so Erdbeer brocka'.

Und was i brocket hau' — dau isch —
I schenk's iez deane Kind'r.
Frau Obere! iez bitt i schea',
Theand Ihr mir sei' koi' Körble gea'!
Ihr hand dau g'wiß nix hind'r,
I schenk's ja Uire Kind'r.

Und no oi's, no oi's will i thoa',
I will's schtatt Ui v'rkaufa';
I wart nu' of a' gueta' Zeit,
Wau's sölle Beer sonscht neana' geit,
Gang nau zue Fürscht und Grausa'
Und thue 's für Ui v'rkaufa'.

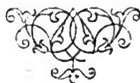
Und zue de Baura' gang i au,
Zue meine liabe Schwauba'.
O g'wiß! dau kauft mir Manch'r a,
Zue was es g'heart, dös sag i ja.
Es sind, Ihr därfet's glauba',
Gar guete Leut dia Schwauba'.

Und d' Herra' earscht im Schwaubaland!
I kenn ja meine Herrla';

Dau wert wohl schier a' Jed'r sa:
„Gang rei' dau, Franz! I kauf d'r a
Für deine arme Närrla',"
I kenn ja meine Herrla'.

So nimmet iez dös Krätzle a'!
Geab Gott d'rzue sein Seaga'!
Es trait doch etle Sechserla'
Für Uire arme Kinderla',
Nau könnet 'r's meah pfleaga'.
Geab Gott d'rzue sein Seaga'!

'S ischt üb'rgea', wia Ihr dau seahnd,
B'hüet Gott, ihr Leut! Jez gat's in d'
Pfreand.



Inhalts-Verzeichniß.

I. G'schpaß und Karescht.

II. Kind'r-G'schichtla'.

III. Ka-eppische Gedichte und Afforismen.

Seite



Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

